

Freie Preſſe

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Milfimerzeile 15 Gr., die 3gep. Re-
Namezeile (mm) 60 Gr., Einzelanbes pro Textzeile 120 Gr., Für Arbeit-
suchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes
weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postfachkonto: Two
Wyd. „Libertas“, Łódz, Nr. 60.689 Warszawa. Zustelle für
Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Seftbetrieb bis früh! ———— Kavazcs in der „Ciplanada“.

Piotrkowska 87.

Außenminister Neurath über Abrüstung

„Die hochgerüsteten Staaten sind nicht willens, wirklich abzurüsten“.

Berlin, 29. Dezember.

Kurz vor Weihnachten erteilte der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr v. Neurath, dem Berliner Korrespondenten der „New York Times“, Herrn Guido C. Embers, ein Interview, das jetzt in dem New Yorker Blatt erschienen ist. Es heißt darin u. a.:

Die Abrüstungskonferenz hat sich als unfähig erwiesen, eine Lösung des Abrüstungsproblems herbeizuführen und den moralisch und rechtlich begründeten Anspruch Deutschlands auf Gleichberechtigung und gleiche Sicherheit zu verwirklichen. Diese Erkenntnis hat uns genötigt, die Abrüstungskonferenz und den Völkerbund zu verlassen. Die deutsche Haltung bedeutet für die anderen Staaten die Aufforderung, endlich aus den jahrelangen Abrüstungsverhandlungen das Fazit zu ziehen und auf Grund der politischen Realitäten ihre Entscheidungen zu treffen.

Deutschland hat jede Hoffnung auf Abrüstung der anderen aufgegeben...

In ihrem aufrichtigen Friedenswillen wünscht die deutsche Regierung nach wie vor zu einer Verständigung mit den anderen Staaten über die Rüstungsfrage zu gelangen. Die Hoffnung, daß jetzt eine Vereinbarung auf der Grundlage einer wesentlichen Rüstungsverminderung der hochgerüsteten Staaten aufgebaut werden könnte, hat sie aber aufgegeben.

Unsere Forderung nach allgemeiner Abrüstung bleibt bestehen,

aber wir müssen leider feststellen, daß sie in der gegenwärtigen Zeit nicht zu verwirklichen ist. Die Erfahrungen der letzten 8 Jahre haben zu deutlich gezeigt, daß die hochgerüsteten Staaten besonders Frankreich nicht willens sind, wirklich abzurüsten.

... und muß jetzt an die eigene Sicherheit denken

Die Wünsche, die wir unter diesen Umständen vertreten müssen, sind außerordentlich maßvoll. Sie bezwecken, Deutschland ein

Mindestmaß an defensiver militärischer Sicherung zu geben, auf das es angesichts der gewaltigen Rüstungen

seiner Nachbarn nicht verzichten kann. Diplomatische Besprechungen hierüber sind im Gange. Wir führen diese direkten Verhandlungen im Geiste der Verständigungsbereitschaft und des aufrichtigen Friedenswillens. Wenn unsere Verhandlungspartner sich von demselben Geiste leiten lassen, steht zu hoffen, daß eine Einigung zustande kommt.

An dem Anspruch Deutschlands auf gleiches Recht und gleiche Sicherheit wird aber die deutsche Regierung mit aller Energie und mit der Unbeugbarkeit festhalten, die ihr das Bewußtsein verleiht, eine gute und gerechte Sache zu vertreten und den geschlossenen Willen des deutschen Volkes hinter sich zu haben.

Was die SM und SS betrifft, so handelt es sich um eine rein politische Organisation, die nur innere Aufgaben zu erfüllen hat und für die Zwecke einer Kriegsführung weder ausgebildet noch ausgerüstet ist. Sie ist zur innerpolitischen Abwehr der marxistisch-bolschewistischen Gefahr in Deutschland bestimmt und unentbehrlich. Deutschland ist bereit, eine internationale Kontrolle für die Durchführung eines Abkommens über die Rüstungen zu übernehmen, sofern diese Kontrolle für alle Staaten gilt und völlig paritätisch durchgeführt wird.

Nach unserer Ansicht ist Deutschland an erster Stelle berechtigt, über mangelnde Sicherheit zu klagen. Trotzdem hat sich Deutschland bereits in der Rundgebung der Reichsregierung bei unserem Austritt aus der Abrüstungskonferenz bereit erklärt, mit allen Staaten Nichtangriffspakte abzuschließen, um auch auf diese Weise den unbedingten Friedenswillen Deutschlands zu bekunden.

Londons Luftschutz wird verstärkt

London, 29. Dezember.

Eine weitgehende Verstärkung der Londoner Luftabwehrbatterien wird, „Daily Herald“ zufolge, in dem nächsten englischen Haushaltsvoranschlag vorgesehen werden. Die Verstärkung werde in einem Bericht der Befehlshaber der englischen Armee und Luftstreitkräfte verlangt, die eine Verdoppelung der gegenwärtig bestehenden zwei Londoner Luftabwehrbrigaden vorschläge. Die neue Luftabwehrbatterie soll mit den neuesten Geschützen und Suchapparaten ausgerüstet werden und allen ähnlichen Geschützen in anderen Staaten überlegen sein.

Aus der polnischen Presse

Im regierungsfreundlichen Krakauer „Kurjer Codzienny“ erschien am 3. Dezember eine Anzeige folgenden Inhalts:

„Lehrer(innen), die auf einen Posten an staatlichen Volksschulen reflektieren, wollen sich in eigenem Interesse um schriftliche Auskunft an „ZAC“, Krakau, Wielopole 1, unter „Informator 300“ wenden.“

Die Bewerber erhielten — wie der „Dziennik Ludowy“ berichtet — ein Schreiben des Rechtsanwalts Dr. Wlodek Harasymow aus Dubinek bei Przemyśl, worin dieser versichert, daß er der betreffenden Person den Posten eines Lehrers oder einer Lehrerin an einer staatlichen Schule besorgen könne, und gibt darauf seine Bedingungen an:

„Für die durch meine Bemühungen erhaltene Anstellung werden Sie an mich als Honorar den Betrag von 300 Zloty zahlen, und zwar in der Weise, daß Sie 60 Zl. als Anzahlung für die einleitenden Schritte und damit verbundenen Ausgaben spätestens bis zum 20. Dezember des laufenden Jahres entrichten, indem Sie dieses Geld durch Postanweisung an meine Adresse senden, den Restbetrag von 240 Zl. verpflichten Sie sich nach Erlangung des Postens in Teilzahlungen zu je 10 Zloty monatlich zu begleichen.“

Sollten Sie mit diesen Bedingungen einverstanden sein, so wollen Sie bitte die beigefügte Verpflichtung unterzeichnen und mir zuschicken.

Das Anstellungsverfahren mit allen Beilagen schicken Sie vor Monatsende unmittelbar an das Kuratorium in Lemberg, sollten Sie aber ein solches bereits an ein anderes Kuratorium eingeschickt haben, so ziehen Sie es nicht zurück, sondern teilen mir mit, in welchem Kuratorium es sich befindet. Das übrige werde ich schon besorgen.

Um überflüssige Schreibereien zu vermeiden, bemerke ich, daß ich die Bedingungen nicht ändern und mich ohne vorherige Einzahlung der Anzahlung sowie Unterzeichnung der Verpflichtung der Sache nicht annehmen werde.“

Die zitierte Zeitung bemerkt dazu:

„Das Geschäft blüht ausgezeichnet. Rechtsanwalt Harasymow versichert in den Briefen, daß er die Angelegenheit ernst nimmt und sich verpflichtet, sie bis Ende Februar 1934 durchzuführen.“

Was sagt das Unterrichtsministerium dazu? Dieser Zeitungsartikel hat seinen Zweck erfüllt: Wie ein Telegramm aus Lemberg, meldet, ist Dr. Harasymow verhaftet worden.

70 Aerzte auf 5 Millionen Menschen Skandalöse Zustände in französischen Kolonien

London, 29. Dezember.

Ueber skandalöse Gesundheitszustände in den französischen Kolonien in Äquatorial-Afrika berichtet, „Daily Herald“ zufolge, der Leichen von einer Untersuchung an Ort und Stelle zurückgekehrte französische Abgeordnete Raymond Siffert, der Sekretär des französischen parlamentarischen Ausschusses für die Kolonien. In sämtlichen vier Kolonien in Äquatorial-Afrika, die von etwa 3 bis 5 Millionen Afrikanern und 5000 Europäern bewohnt seien, gebe es nur 70 Aerzte. Infolge des Ärztemangels fordere die Schlafkrankheit unter der Bevölkerung furchtbare Opfer. In einigen Dörfern seien 40 bis 90 v. H. der Einwohner der Schlafkrankheit erlegen.

Untersuchung in der Pariser Spionageaffäre



Der Amerikaner Smith im Verhör. Neben ihm seine beiden Rechtsanwälte. — Die Untersuchungen der von der Pariser Polizei aufgedeckten riesigen Spionageaffäre bringen immer neue, unerwartete internationale Verbindungen der Spione zutage.

Spitze gegen Deutschland

Wien, 29. Dezember.

Durch Verordnung der Bundesregierung sind die außerordentlichen staatlichen Aufsichtsrechte beim Kohlenbergbau der Alpinen Montangesellschaft bis Ende Februar 1934 verlängert worden.

Die Aktienmehrheit der Alpinen Montangesellschaft befindet sich in reichsdeutschen Händen.

„Deutsche Emigranten“ in England

London, 29. Dezember.

„Daily Express“ meldet, daß als Folge der moralischen Reinigung in Deutschland neuerdings zahlreiche fragwürdige weibliche Personen aus Deutschland nach England gekommen seien, um durch Heirat mit englischen Staatsangehörigen die englische Staatsangehörigkeit zu erwerben. In einigen Fällen sei sogar

um Ehebewilligung mit Farbigen nachgefragt

worden. Die Polizei habe bereits Nachforschungen angestellt, in deren Verlauf alle Anstrengungen gemacht wurden, derartige Eheverbindungen zu verhindern. Einige dieser „Heiratskandidatinnen“ aus Deutschland hätten Summen bis zu 50 Pfund geboten, um einen Gatten britischer Staatsangehörigkeit zu finden.

Ein jüdischer Börsenmakler deutscher Staatsangehörigkeit, Josef Noos, der nach seiner Aussage wegen der politischen Lage Deutschland verlassen hatte, ist von einem Londoner Polizeigericht zur Ausweisung aus England ver-

urteilt worden. Er wurde von der Polizei als „bekannter internationaler Verbrecher“ bezeichnet.

„Daily Herald“ zufolge ist im Londoner Osten eine von Ausländern betriebene

Zentrale für Mädchenhandel

aufgedeckt worden, von der bereits über 1 000 Mädchen aus allen Teilen Englands verschleppt worden seien.

Aufhebung von kirchenfeindlichen Maßnahmen in Spanien

Wiederherstellung der natürlichen Ordnung

Madrid, 29. Dezember.

In Übereinstimmung mit den Forderungen der katholischen Rechte beschloß der spanische Ministerrat, die für den 1. Januar vorgesehene restlose Einstellung des religiösen Unterrichts vorläufig aufzuschieben.

Die Übernahme der religiösen Schulen durch Laienlehrer soll nur ganz allmählich und im Einklang mit den jeweils zur Verfügung stehenden Mitteln durchgeführt werden.

Der Ministerrat hat ferner sämtliche Beamten und Offiziere, die auf Grund der Maßnahmen der früheren Regierungen ihres Amtes enthoben worden sind, ermächtigt, gegen diese Maßnahmen Berufung einzulegen.

Die spanische Regierung hat beschlossen, der Landlosigkeit, die auf Grund des Revisionsgesetzes ab 1. Januar keine Gehälter mehr beziehen sollte, vorläufig ihre Bezüge weiter auszusahlen.

Nachfolger der erleuchteten Güte

Tokio, 29. Dezember.

Im königlichen Palast fand nach altem Brauch die Namengebung des Thronerben statt. Punkt 11,15 Uhr (Tokioter Zeit) wurde der Name verkündet. Michiko Tsunjo No Miya heißt der junge Erbenbürger; der Name bedeutet übersetzt etwa „Nachfolger der erleuchteten Güte“. In Tokio prangen alle Straßen und Gebäude im Flaggenschmuck. Sämtliche Banken und Büros sind geschlossen. Als die an der Küste vor Anker liegenden Kriegsschiffe den königlichen Salut abfeuerten, brachten Tausende von Japanern, die im Gijima-Park versammelt waren, begeisterte Hochrufe auf die kaiserliche Familie aus.

Argentinien vor ernststen Ereignissen

Buenos Aires, 29. Dezember.

Infolge von Gerüchten, die auf eine regierungsfeindliche Agitation zurückzuführen sind, herrscht in der argentinischen Hauptstadt eine gereizte Stimmung. Der Minister des Inneren hat sich nach Mitternacht ins Polizeipräsidium begeben und hat alle Urlaube aufgehoben. Zwei Brigaden Infanterie wurden in ihren Kasernen konfigniert.

Letzte Nachrichten

Der frühere sächsische Ministerpräsident Heide ist nach längerer Krankheit gestorben.

Der jüdische Rechtsanwalt Dr. Schöps in Neusalz ist wegen schwerer sittlicher Verfehlungen an deutschen Mädchen zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Im Sahusen-Prozeß wurde Carl G. Sahusen zu 5 Jahren Gefängnis und Heinz Sahusen zu 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Der österreichische Ministerrat hat den Haushalt für 1934 genehmigt. Er wird am 31. Dezember durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden.

Mit dem brasilianischen Außenminister ist auch der Finanzminister Dranha von seinem Amt zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist der Präsident der Bank von Brasilien, Cofat, ausersehen.

Graufige Familientragödie

4 Personen mit der Art erschlagen

Bukarest, 29. Dezember.

In Braila hat sich eine Familientragödie abgespielt. Ein Beamter der Stadtverwaltung, der in betrunkenem Zustand von einem Fest heimkehrte, hat seine drei Schwestern und seine Mutter so lange mit einer Art geschlagen, bis die drei Schwestern tot auf dem Pflaster liegen blieben, während die Mutter sterbend in ein Spital gebracht werden mußte.

Zwei Brüder durch Kohlenoxydgase getötet

Kohlseid bei Nahe, 29. Dezember.

Zwei Brüder im Alter von 16 und 17 Jahren, die eine Hühnerfarm zu überwachen hatten und des Nachts infolge der starken Kälte den Ofen unvorsichtig heizten, wurden am Morgen tot aufgefunden. Man vermutet, daß sie von ausströmenden Kohlenoxydgasen betäubt und getötet worden sind.

Zwei Greisinnen an Heiligabend erdroffelt

Der Täter: der Sohn eines der Opfer

Stettin, 29. Dezember.

Am Donnerstagabend wurde in Stettin in einem Hause in der Burkerstraße ein grauenvoller Doppelmord aufgedeckt. Die dort wohnende 70 Jahre alte Witwe Auguste Rothenburg und ihre 60jährige Schwester Emilie Battige wurden in ihren Betten erdroffelt aufgefunden. Nach den bisherigen kriminalpolizeilichen Ermittlungen liegt unzweifelhaft Raubmord vor. Die Tat ist bereits an Heiligabend geschehen. Als Täter kommt wahrscheinlich der 27jährige Monteur Bernhard Rothenburg, der Sohn der ermordeten Frau Rothenburg, in Frage. Er ist flüchtig.

Zuweliergegeschäft beraubt

Saarbrücken, 29. Dezember.

Am Donnerstagabend wurde ein Zuweliergegeschäft in der Dudweiler Straße von Berufsinebrechern heimlich beraubt. Es fielen ihnen Goldwaren im Werte von rund 80 000 Franken und etwa 1 000 Franken Bargeld in die Hände. Die Täter, die durch das Oberlichtfenster über der Ladenfront in den Geschäftsräum einedrungen waren, sind entkommen.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 30. Dezember 1933.

Wir haben nicht nur einmal, sondern zu wiederholten Malen die Verpflichtung übernommen, die Rüstung der im Weltkriege siegreichen Staaten herabzusetzen. Lord Cecil. Was ein Volk im tiefsten Innern seiner Seele ersehnt, das erfüllt sich auch, sei es früher oder später.

Julius Langbehn.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

- 1819 * Der Dichter Theodor Fontane in Neuruppin († 1898).
- 1832 † Der Schauspieler Ludwig Doerflinger in Berlin (* 1784).
- * Der Volkswirt Max Stirner in Halberstadt († 1905).
- 1857 * Der Forschungsreisende Joachim Graf Pfeil in Neurolde († 1924).
- 1881 * Der Ingenieur Max Mannesmann in Bielefeld († 1915).
- 1878 * Der Schriftsteller Erwin Guido Kollentz in Budapest.

Sonnenaufgang 7 Uhr 53 Min. Untergang 15 Uhr 36 Min.
Monduntergang 7 Uhr 19 Min. Aufgang 13 Uhr 51 Min.
Mond in Nordweste.

Muttersprache

Muttersprache, liebevertraute,
Heimat öffnet mir dein Klang;
Sind die gleichen Wiegenlaute,
Wie die Mutter sie mir sang.
Aus Jahrtausend alten Gründen
Kamst herauf du, strahlst hell,
Willst die Herzen all entzünden,
Du der Heimat treue Quell.
Bist die schönste Himmelsgabe,
Lebst und webst um Dorf und Kied,
Lachst und mußt ich noch im Grabe
Deinem sprudelnden Lied.

Wunderwelt des Kinderspiels

Es ist niemand so alt, daß er sich nicht an das erinnern könnte, was er als Kind liebte und besitzen wollte.

Da hat man nun selbst ein Kind und soll ihm seine Sehnsüchte erfüllen! Wenige nur fühlen, wie weit sie beim Eratzen der Kinderwünsche vom eigentlichen Gegenstand des Begehrens entfernt sind. Eigentlich will es nur spielen — weiter nichts als spielen. Bis zum Versten ist es voll von sich regenden Kräften und Einfällen. Es will schauen, kauen, fühlen, greifen, untersuchen, was innen ist. Zerreißen, — in alle Ecken streuen und wieder einsammeln. Aufeinanderklopfen möchte es, vorsichtig und bedächtig, immer höher, immer höher. Bis an den Himmel. Und dann muß das Ganze von wilden Händen wieder umgerissen und durcheinandergewürfelt werden. Umklirren soll es mit lautem Knall, Bauen und umwerfen, Erfinden und vernichten, Formen und zerstören. Nichts von alledem ist mit unserem Maß zu messen. Uns führt Vernunft zum Ziel. Kinder kennen weder Ziel noch Ende.

Was für ihr Spiel den rechten Sinn hat, ist nie zu schlecht oder zu schade. — Von ihren Gnaden besteht die Umwelt der Kinder. Sie anerkennen oder verwerfen in souveränem Selbstgefühl; und das gibt, was ihre Kräfte anregt und anwenden läßt. Welche Mißlänge oft unter leuchtendem Weihnachtsbaum! Wie oft noch Tränen zwischen Mitter, tutenben Autos, Cametta, Brautpuppen mit Monogramm im Seidentaschentuch, Kaufmannsläden.

Vom Suchen und Kaufen ermüdete Eltern warten in all der Bracht beider auf Bubis oder Pieselores Freudenjaucher. Bubi bleibt stumm, fremd, runzelt leicht die Kinderstirn. — Pieselore zögert... da fehlt doch irgend etwas. Es war viel einfacher als all das Wihende, Funkelnagelneue da, das man kaum zu berühren wagt... Die Eltern sind über das undankbare Kind entsetzt. Vorhaltungen, Betrübnis, Tränen... Oder Hans Günther hat den Bauch des seidenfanten Eisbären energisch geöffnet. Er muß sehen, was drin ist. Ach, du böser Bub, du! Ihr kleinen Schelme, alle! Ihr wißt eure Gefühle noch nicht zu bekleiden. Ihr zeigt noch, was ihr fühlt. Ihr liebt und verachtet noch ohne Hehl. Nichts Allzu fertiges wollt ihr. Ihr seid keine Freunde der Bequemlichkeit.

Der Codex Sinaiticus und seine Auffindung

Eines der wichtigsten Manuskripte der Welt.

Das berühmte Bibelmanuskript, das das Britische Museum von der russischen Regierung für über 3 Millionen Zloty erworben hat, ist eins der beiden Bibelmanuskripte, die aus dem 4. Jahrhundert überhaupt erhalten sind, und damit eines der wichtigsten Manuskripte der Welt überhaupt.

Ueber die Auffindung dieser wertvollen Handschrift hört man von der Leitung des Britischen Museums, daß der berühmte Bibelforscher Tischendorf im Jahre 1844 zum ersten Male auf seine Spur kam, als er in dem St. Katharinenkloster auf dem Berge Sinai arbeitete. In einem Papierkorb entdeckte er damals 43 Blätter, von denen er sofort erkannte, daß sie zu einem sehr frühen griechischen Bibelmanuskript gehören müßten. Seine Nachfragen bei den Mönchen ergaben zwar, daß noch mehr Teile dieses Manuskriptes vorhanden seien, aber es gelang ihm zunächst nicht, auch den Rest vor Augen zu bekommen.

Diese ersten 43 Blätter, die Tischendorf dem König Friedr. August von Sachsen schenkte, befinden sich heute in der Universitätsbibliothek in Leipzig.

Bei einem neuen Besuch auf dem Berge Sinai im Jahre 1853 wurde Tischendorf auch der Rest des Manuskriptes gezeigt, und es gelang ihm, es von den Mönchen als Geschenk zu erhalten. Der Gelehrte schenkte es später dem Zaren Alexander II., und auf diesem Wege gelangte das Manuskript in die Kaiserlich-Russische Hofbibliothek.

Viel zu reich an eigenen Gedanken und bunten Einfällen seid ihr.

Ihr wollt ausführen, was ihr denkt, und eure Träume wollt ihr im Spiel anwenden. Dazu braucht ihr nicht immer viel, und je heftiger man damit umgehen kann, desto besser.

Was wissen wir Großen, Phantastischen vom Erlebnisrausch der Kinder zwischen Süßigkeiten, Rollen, Marmeladen, befehl und ein paar Bausteinen?

Wenn wir ihnen auch nicht folgen, laßt uns wenigstens nicht ungehalten sein, wenn sie unsere Geschenke nicht genügend anerkennen, sie zögernd hinnehmen, oder „entzwei machen“.

Auf ihr Erleben kommt es an, und das hatten sie...

Al. S.

Brief an uns.

Warum schweigen die Kirchenkollegien?

Das in Bearbeitung befindliche Kirchengesetz ist nach wie vor Thema ernstlicher Erwägungen. Zahlreiche Gutachten vom Standpunkt der Bibel und auch vom rechtlichen Standpunkt aus sind unseren Glaubensgenossen durch die Presse zur Kenntnis gebracht worden und alle Gutachten gipfeln in der Ablehnung dieses Projekts. Stark beunruhigt sind die Glaubensgenossen unserer drei evangel. Gemeinden, denn noch immer hüllen sich die von uns erwählten Vertreter, d. i. die Kirchenkollegien, in tiefstes Stillschweigen. Es hat den Anschein, als ob man aus unverständlichen Gründen Furcht habe, zu diesem Gesetzesprojekt Stellung zu nehmen. Oder glaubt man noch immer das Geheimnis, welches dieses Projekt umschwebte, aufrechterhalten zu müssen, nachdem dies Projekt in der Presse veröffentlicht wurde? Wir fordern hiermit die Kirchenkollegien auf, endlich ein die hiesigen Gemeinden befreiendes Wort zu sprechen, um vor allen Dingen den unsicheren Zustand und die Ungewißheit zu beheben. Eine Stellungnahme erwarten wir um so mehr, als doch in den Kirchenkollegien unserer Gemeinden Herren sitzen, die immer für die Belange unserer Gemeinden furchtlos eingetreten sind.

Im Namen vieler Glaubensgenossen
Siegfried Starkmann.

Erste Verlosung von Investitionsbons

× Vorgestern fand die erste Verlosung der Bons des Investitionsfonds statt. Es wurden folgende Nummern gezogen: 584, 3992, 25720, 26196, 26988, 31321, 3757. Da nun 10 Serien zu je 40 000 Bons ausgegeben wurden, gewinnen die mit oben angeführten Ziffern versehenen Bons in jeder Serie. Ein Boni im Werte von 25 Zl. wird mit 100 Zl. eingelöst.

× Feuer in einer Fabrik. Vorgestern in den Abendstunden brach in der Färberei von M. Kapaport und Cybuch, Lesznoska 48, Feuer aus. Der Brand war in der Trockenstube entstanden und begann sich rasch auszubreiten. Der herbeigekommene Feuerwehr gelang es, nach einständiger Löscharbeit den Brand zu lokalisieren. Die in der Trockenstube befindlichen Rohmaterialien verbrannten.

Trauerungen

Heute um 7 Uhr abends findet in der St. Matthäus Kirche die Trauung von Fräulein Elisabeth Cygan, Tochter des Industriellen Herrn Franz Cygan und Frau Martha geb. Kamisch, mit Herrn Architekten Hugo Horn statt. — Den vielen Glückwünschen, die dem jungen Paare heute zugehen werden, fügen wir auch die unsrigen bei.

Heute, Sonnabend, findet in der St. Johanniskirche um 5,30 Uhr die Trauung von Fräulein Adele Horn mit Herrn Berthold Kimpel aus Alexandrow statt. Den Glückwünschen, die dem jungen Paar zugehen werden, schließen wir auch die unsrigen an.

Heute, Sonnabend, den 30. Dezember, findet in der St. Johanniskirche, 6,30 Uhr abends, die Trauung von Fräulein Gertrud Hauff mit Herrn Alfred Stappel statt. Auch wir gratulieren dem jungen Paar.

Öffentliche Milchstuben

Milchverkauf nur in Flaschen

× Am Freitag fand in der Gesundheitsabteilung der Lodzer Stadtverwaltung eine Sitzung des Molkereirats statt, in der der Bericht über die am 28. November d. J. durchgeführte 2. Milchregistrierung erstattet wurde, der nun auch im Druck erscheinen soll. Außerdem beschäftigte sich der Molkereirat mit dem von der Polnischen Milchlga in Warschau vorgelegten Projekt, in Lodz eine Reihe von ständigen und beweglichen Milchstuben einzurichten, und zwar vorwiegend auf Sport- und Spielplätzen, damit die Jugend nicht die oft minderwertigen Mineralwasser und das rohe Wasser zu trinken brauche. Nach angeregter Aussprache beschloß man, sich an die Landwirtschaftskammer mit der Bitte zu wenden, hier bei uns eine Abteilung der Polnischen Milchlga zu bilden, in die Vertreter aus dem Molkereirat eingehen würden. Im weiteren Verlauf der Beratungen besprach man das neue Milchgesetz und nahm die Erklärungen der Vertreter der Sanitätsbehörden, sowie die des staatlichen Instituts für Lebensmittel-forschung entgegen, wonach die Kontrolleure der erwähnten Institutionen in allen Lebensmittel-läden mit Milchverkauf nachprüfen werden, ob die Milch auch tatsächlich in Flaschen verkauft wird, wie es das neue Gesetz vorschreibt. Personen, die gegen diese Verfügung verstößen werden, wird man zur strafrechtlichen Verantwortung ziehen.

Arbeiten am städtischen Budgetvoranschlag für 1934/35

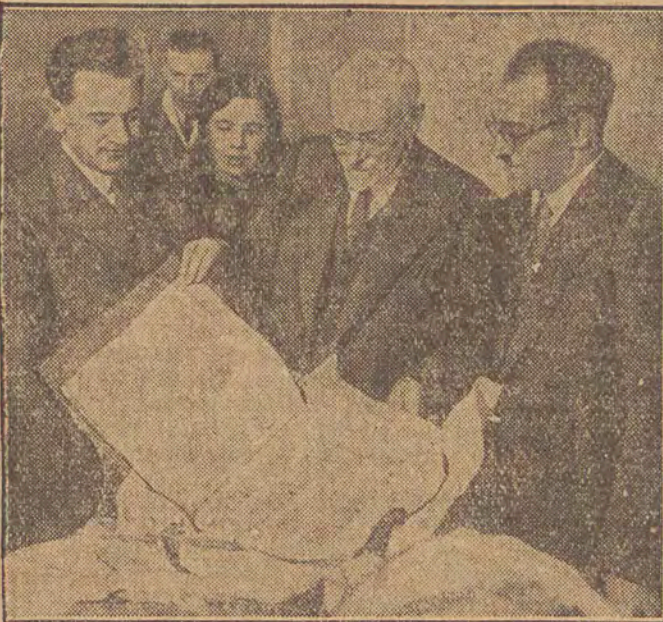
a. Auf Grund einer Anordnung des Regierungskommissars haben die Leiter der einzelnen Abteilungen der Stadtverwaltung den Voranschlag für 1934/35 für ihre Abteilungen ausgearbeitet. Da aber in diesen Voranschlag, der ausgearbeitet werden soll, da die Summen für die Durchführung der Wahlen nicht eingetragen worden sind und da eine Abzahlung von Schulden und Zinsen im Betrage von einer Million Zloty vorgesehen werden soll, hat der Regierungskommissar eine besondere Kommission ins Leben gerufen, die den Haushaltsplan umgearbeitet hat.

Neujahr

erwarten wir

in der „ESPLANADA“!

Dancing und Künstlerprogramm bis früh.



England kauft die älteste Bibel der Welt.

Der Codex ist in Blockschrift auf Pergament geschrieben. Jede Seite enthält vier Spalten. Das Alte Testament umfaßt 200 Seiten, von denen jedoch 40 fehlen; das Neue Testament liegt auf 148 Seiten vollständig vor und bringt im Gegensatz zum Neuen Testament der heiligen Bibel auch noch den Brief des Barnabas und den „Hir-

ten des Hermas“, eine apokryphe Apokalypse aus der Mitte des 2. Jahrhunderts, die einem der Apostolischen Väter zugeschrieben, in Wirklichkeit vom Bruder des Papstes Pius I. verfaßt worden ist.

Der Codex Vaticanus ist das oben erwähnte zweite Bibelmanuskript aus dem vierten Jahrhundert. Die beiden Handschriften sind weitaus die frühesten Bibelhandschriften, denn das nächste Bibelmanuskript, der Codex Alexandrinus, ist erheblich jünger und stammt aus der zweiten Hälfte des fünften Jahrhunderts. Uebrigens befindet sich auch der Codex Alexandrinus im Besitz des Britischen Museums.

kfp. Das deutsche Buch in Südamerika. Während das englische Buch in Südamerika an Boden verliert, macht das deutsche Fortschritte. Das englische geschriebene Buch ist in den Staaten Rio, Alegre und Pernambuco im letzten Jahr um rund 172 000 Stück zurückgegangen, während es noch vor zwei Jahren mit 684 191 Stück unter allen fremdsprachigen Literaturen den ersten Platz einnahm. Die Verbreitung des deutschen Buches war auch im vergangenen Jahre besonders stark in den Städten Rio de Janeiro, Sao Paulo, Porto Alegre, Buenos Aires, Santiago und Lima, die zusammen 42 Prozent des ganzen deutschen Buchhandels in Südamerika beherbergen. Der Buchverkauf erfolgt fast durchweg in den Großstädten, in denen die Siebler bei ihren Besuchen einkaufen. So gehen nach den deutschen Sieblungen selbst noch nicht 125 000 Bücher jährlich. In einer Stadt wie Buenos Aires aber wurde im vergangenen Jahr zum ersten Mal eine Million deutscher Bücher abgesetzt. Das ist das beste Zeichen für die immer wachsende Bedeutung des deutschen Buches und damit des deutschen Geisteslebens.

Arzneiverteilungspunkte der Krankenkasse

p. Wie die Krankenkasse bekanntgibt, wird ab 1. Januar 1934 die Verordnung über die Ausfertigung von Arzneien durch die Krankenkasse außerhalb der Apotheken in Kraft treten. Diese Verordnung besagt, daß die sozialen-Versicherungsanstalten Arzneiverteilungspunkte einrichten können, die fertige Arzneimittel und Präparate verteilen werden. Diese Punkte werden von Pharmazeuten bzw. Arztpersonal bedient werden und unter der persönlichen Aufsicht eines Arztes stehen.

Heute letzter Tag zur Lösung der Gewerbescheine

p. Es sei daran erinnert, daß heute der letzte Tag zur Lösung der Gewerbescheine für alle Inhaber von Geschäften, Handwerks- und Industriebetrieben ist. Wer die Frist nicht einhält, setzt sich Unannehmlichkeiten aus, da die Finanzbehörden zu Beginn des kommenden Jahres mit aller Strenge gegen Unternehmern vorgehen werden, die nicht im Besitze eines Gewerbescheins sind.

Endlich Erfindungen auch für Männer

Die englische Modeindustrie plant im kommenden Frühjahr einen großen Sturm auf die Männerwelt aller Länder. Es sind in allen Ländern Patente für Konfektionserfindungen ausgenommen worden, die in England ausgetüftelt wurden und die der englischen Modeindustrie ihren Vorrang sichern sollen. Unter den Neuheiten, mit denen man die Männer überraschen wird, befinden sich Hosen, die nicht beuteln, Strümpfe, die ohne Strumpfhalter getragen werden können und elastische Strökhüte.

Lodzger Marktbericht

Gestern wurden auf den Lodzger Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3—3,30 Zl., Herzkäse 70 Gr., Quarkkäse 60 Gr., Sahne 1 Zl., eine Mandel Eier 1,80 Zl., süße Milch 22—25 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Spinat 40 Gr., Blumenkohl 20 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10 Gr., rote Rüben 10 Gr., Petersilie 20 Gr., Rosenkohl 40 Gr., Wirsing 10—15 Gr., roter Kohl 10—20 Gr., weißer Kohl 10—15 Gr., Grünkohl 5 Gr., Meerrettich 1—1,20 Zl., Kartoffeln 6—7 Gr., Zitronen 8—10 Gr., Apfel 40 Gr., Weizenmehl 35—38—42 Gr., Roggenmehl 24—28 Gr., Buchweizenmehl 25 Gr., Graupen 45 Gr., Buchweizengrünke 50 Gr., Manna 50—60—80 Gr., Hirse 50 Gr., Reis 0,50—0,70—1,00 Zl., Hafersfloeden 65—80 Gr., Bohnen 40 Gr., Erbsen 35—40 Gr., Geflügel: eine Ente 2—3 Zl., eine Gans 5—6 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hühnchen 1,00—1,50 Zl., eine Putz 5—8 Zl. Wild: Hase 2,50—3,00 Zl.

Lodzger Witz vom Tage

Popierajcie wyrób krajowy!

Vor einem Gericht hatte sich kürzlich eine raffinierte Ladendiebin zu verantworten.

„Haben Sie noch etwas zu Ihrer Entlastung vorzubringen?“ fragte der Vorsitzende, bevor man sich zur Beratung zurückzog.

„Allerdings“, erwiderte hoffnungsvoll die Angeklagte. „Ich nehme grundsätzlich nur polnische Waren...“

Geibergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendorf

Copyright 1933 by Knorr & Hirth GmbH, München

Schluss.

(Nachdruck verboten)

„Weil Sie sich täuschen. Nur Thretwegen bin ich als Bühnenarbeiter zum Theater gegangen. Ich hatte hier in Dornburg zufällig zu tun. Als ich abreisen wollte, begegnete ich Ihnen — auf dem Wege zur Bahn. Ich konnte mich dann nicht zur Abreise entschließen, — bin im letzten Augenblick wieder aus dem Zug gesprungen. Ich bin nicht Bühnenarbeiter, habe einen ganz andern Beruf.“

Während Klaus berichtet, hat sich Alf auf die harte Bank an der Wand sinken lassen. Erst hat sie ihn sprachlos angestarrt. Dann haben sich ihre Augen geschlossen, und nun sieht sie aus, wie ein schlafendes kleines Mädchen, das einen wunderschönen Traum träumt.

Eine Weile lang ist es ganz still im Zimmer.

Endlich fragt Klaus schüchtern: „Werden Sie nun hier beim Theater bleiben?“

Alf schlägt die Augen auf. Aber das glückliche Lächeln weicht nicht von ihrem Gesicht: „Sie vielleicht?“

„Ich glaube kaum.“

„Ich ebenso wenig. Nie wieder betrete ich eine Bühne.“

„Das ist eigentlich schade“, meint Putbreefe naiv.

„Sie haben so wunderbar gespielt. — Waren Sie denn nicht gern beim Theater?“

„Eigentlich nicht. Ich bin nur durch einen Zufall dazu gekommen.“

„Und was möchten Sie denn lieber machen?“

„Ach, das ist schwer zu sagen.“

„Weshalb?“

„Weil es so dumm klingt — für ein Mädchen. Ich liebe nur die See. Ich wäre am liebsten... Matrose geworden.“

Klaus Putbreefe stößt ein schallendes Gelächter aus.

Aber es klingt nicht wie Spott, sondern wie Jubel.

„Sehen Sie, nun lachen Sie mich auch aus!“

„Wie so auch?“

„Ich habe das schon einmal gesagt — zu Baron Deo. Und der hat mich auch ausgelacht.“

„Ja, ja, das ist nett von mir, daß ich lache“, sagt Klaus, während es in seinen Augen schalkhaft zu blitzen beginnt.

„Denn es ist die reinste Schandenfreude: Sie müssen an Land bleiben, und ich fahre nun wieder zur See.“

Alf springt vor lauter Staunen von ihrer Bank empor:

„Zur See?“

„Natürlich, zur See! Mein Kapitänspatent habe ich in der Tasche, und ein kleines Kapital besitze ich auch. Und

wei... nun noch einen Kapitalisten finde, der mir noch etwas dazu gibt — und der wird nicht so schwer zu finden

p. Maurer tödlich verunglückt. In der Volksschule Nr. 180 war der Pieprzowajtr. 6 wohnhafte Schaja Wolf Schamer als Maurer beschäftigt. Als dieser gestern auf eine Leiter stieg, verlor er das Gleichgewicht und fiel auf den Fußboden, schlug mit dem Kopf auf einen Eimer und zog sich dabei eine Gehirnerschütterung und einen Schädelbruch zu. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies Schamer die erste Hilfe und überführte ihn nach dem St. Josepshospital, wo er bald darauf starb, ohne noch einmal zu Bewußtsein gekommen zu sein.

× Unsaubere Häuser. Die Lodzger Stadtkasse hat 12 Hausbesitzer wegen gesundheitswidrigen Zustands ihrer Grundstücke zu Geldstrafen von 30 bis 50 Loty verurteilt.

× Lebensmüde. Gestern abends versuchte der in der Przemyslanastraße 97 wohnhafte 23jährige Josef Jostel durch Gift seinem Leben ein Ende zu bereiten. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden die erste Hilfe und überführte ihn in das städtische Spital in Radogoszcz.

Spenden

Anstelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Adolf Neumann spendete Familie Erwin Weber Zl. 20 für das Greisenheim zu St. Johannis.

Anstelle eines Kranzes aus das Grab des Herrn Cäsar Eisenbraun spendete E. Schmeller Zl. 25. — für das evang. Waisenhaus und Zl. 25. — für die Armen der St. Matthäi-gemeinde.

Im Namen der Bedachten danken wir herzlich.

Unser neuer Roman, mit dessen Abdruck wir morgen beginnen:

Drum prüfe,
wer sich
ernstlich bindet

Roman von

Margarete Ankelmann

Margarete Ankelmann, die beliebte Erzählerin, hat mit diesem lebenswichtigen, buntschillernden, schmissigen Lustspiel-Roman sich selbst übertroffen. Die reizende Liebesgeschichte wird unsern Lesern auf die angenehmste Art die Zeit vertreiben.



Deutscher Schul- und Bildungsverein

Petrifauer Straße 111.

Weihnachtsfeier der Jugendgruppe

Die Jugendgruppe macht nochmals auf die Weihnachtsfeier aufmerksam, die heute abend um 8 Uhr im eigenen Lokal stattfindet. Mitglieder und Gäste sind hierzu aufs herzlichste eingeladen. Es wird erjucht, die traditionellen Austauschgeschenke nicht zu vergessen.

Das beste Theaterstück des Jahres 1933

ist „Kraß um Solanthe“

Uns wird geschrieben:

Darin sind sich alle, die diese Bauernkomödie an anderen Bühnen gesehen haben, einig: es hat schon lange kein so schönes und lustiges Theaterstück gegeben, wie dieses. Ein Stück frisches Bauerntum ist darin eingefangen, mit seinen Typen, deren Wesen uns immer interessiert, weil es uns so wenig bekannt ist. Und wieviel Humor steckt doch in diesen Charakteren, wieviel gesunder Mutterwitz, der hier wieder in vollem Maße zur Geltung kommt.

Vom Inhalt wollen wir hier nichts verraten. Geklagt sei nur so viel, daß die Handlung sich um ein allerliebtestes Geschöpf dreht, das der ausgesprochene Liebling des Bauern Krißian Lamken ist. Und dieses liebe, ahnungslose Geschöpf soll er nun verlieren. Wie er darum kämpft, wie daraus eine große Affäre wird und es dem guten Mann beinahe an den Kragen geht, zeigt diese großartige Komödie.

Das „Thalia“-Theater hat eigens für die Neujahrsvorstellung dieses Stück gewählt, damit es ihm gutes Vorzeichen für das kommende Jahr werde: Lassen auch Sie sich an diesem Tag so recht von Herzensgrund aus erfreuen, damit sie die kommende Zeit mit einem frohen Lachen begrüßen und lustig ins Neujahr einziehen!

Karten für die Montagsvorstellung bei Gustav Reffel, Petrifauer 84, und bei Arno Dietel, Petrifauer 157, erhältlich.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Spenden für die St. Matthäiische. Die Büroangestellten der Firma F. Eisenbraun übergaben uns die Restsumme des für einen Kranz auf das Grab ihres verstorbenen Senior-Chefs, Herrn Cäsar Eisenbraun, gesammelten Geldes von 280 Zl. für die Allerärmsten unserer Gemeinde. — Auch die Arbeiterchaft der Firma F. Eisenbraun übergab uns einen Betrag von 37,50 Zl. zur Unterstützung unserer Armen. Ein gleicher Betrag wurde auch der St. Annastraße überwiesen.

Aus demselben edlen Motiv und zu demselben Zweck spendete uns die Firma „Großsteinbeck u. König“ durch Herrn Großsteinbeck 50 Zl. und die Firma „Barwanit“ durch Herrn Georgi 50 Zl.

Für diese Gaben der Liebe sage ich den gütigen Spendern ein herzliches „Gott vergelt’s“.

Pastor A. Rößler

sein — dann kaufe ich mir einen schmucken Schoner und...“

„Sie... Sie sind... Kapitän?“ Alf Christensen sagt es mit einem Ausdruck, als ob Kapitän zu sein der höchste Gipfel menschlicher Vollkommenheit wäre. „Gott, haben Sie es gut!“

Klaus Putbreefe tritt dicht vor Alf hin, nimmt ihre Hand und freilegt sie zärtlich: „Aber jetzt bin ich nicht mehr schadenfroh. Fräulein Christensen. Jetzt tun Sie mir leid. Denn Matrose werden — das können Sie doch nun mal nicht. Für ein Mädchen gibt es nur zwei Möglichkeiten, zur See zu fahren: entweder Stewardess werden — und das werden Sie sicher nicht wollen — oder...“

„Oder?“

„Oder einen Kapitän heiraten.“

Alf ist plötzlich feuerrot geworden. Aber dabei lacht sie und sagt: „Ist das nicht komisch? Genau dasselbe hat mir der Baron damals geantwortet!“

„Na, wenn der oll Baron das so seggt“, meint Klaus, „denn... denn soll das wol sin Nichtigkeit heissen!“

Und dann sprechen beide eine lange Weile gar nichts mehr, denn sie haben nun etwas besseres zu tun, als zu reden. — — —

30.

Epilog

Als Kapitän Klaus Putbreefe und seine junge Frau mit ihrem Dreimaster schon längst auf dem Atlantischen Ozean gen Südwest segelten, waren in Dornburg noch immer eine Reihe sensationeller Strafverfahren im Gange: Gegen Lüders wegen Brandstiftung und Versicherungsbetruges; gegen Kampe wegen Brandstiftung und Erpressung; gegen Edith Janoczek wegen Vergehens gegen § 218 des Strafgesetzbuches und jahrlässiger Tötung; gegen Briefträger Schulz wegen Unterschlagung.

Nur in der Sache Molari gab es keinen Angeklagten mehr. Obwohl vier Menschen — Baron von Hasselt, Hofrat Hippel, Professor Pandolf und Klaus Putbreefe — entschlossen gewesen waren, ihn an jenem Abend vom Leben zum Tode zu befördern, war er doch durch seinen verhängnisvollen Irrtum allen zugekommen und hatte sich selbst gerichtet.

Das Ammenmärchen vom Spuk in der Gerbergasse Nr. 7 hatte sich voll und ganz bewahrheitet: Am sieben- und zehnjährigen Tage, nachdem der Spuk begonnen, war alles ans Tageslicht gekommen, und einer in der Stadt hatte seine Schurkereien mit dem Leben bezahlt.

*

Eine letzte Überraschung folgte ein Jahr später, als Baron Redwolf von Hasselt eines ebenso plötzlichen wie leichten Todes gestorben war und sein Testament eröffnet wurde.

In einer Nachschrift verfügte er, daß die Summe von 50 000 Mark, die er dem Kapitän Klaus Putbreefe als auf seinen Dreimastschoner „Alf“ eingetragenes Darlehen ge-

geben, nach seinem Tode in Putbreefes Eigentum übergehen sollte. — Und dann hatte Baron sein Testament mit den folgenden Sätzen geschlossen:

Der Staatsanwaltschaft möchte ich noch eine kleine Mitteilung machen, die sie vielleicht interessieren dürfte: Als Herr Professor Pandolf an jenem Abend, einen zerfütterten Brief in der Hand, Molari's Garderobe wieder verließ, ist er doch von jemand gesehen worden, — nämlich von mir! Da ich aus seiner offensichtlichen Erregung den Eindruck gewann, daß sich in der Garderobe irgend etwas Besonderes abgespielt habe, ging ich hinein. Ich fand den Raum menschenleer, sah aber auf Molari's Schminkeisch eine Pistole liegen. Jemand eine dunkle Ahnung veranlaßte mich, das Magazin der Waffe zu prüfen. Zu meiner Überraschung sah ich, daß es mit scharfen Patronen geladen war. Als ich die Pistole gerade wieder auf ihren Platz gelegt hatte, kam Molari herein — in Hemdsärmeln. — Ich wollte eigentlich noch etwas mit Ihnen besprechen... begann ich. Er fiel mir ins Wort: Bitte nachher, Baron! Der Akt beginnt ja! Wir müssen schnell auf die Bühne! Dabei nahm er das Jackett vom Kleiderhaken, zog es an, griff prüfend in die Tasche und rief wütend: Jetzt hat der verdammte Kerl von Requisiteur vergessen, mir die Pistole... Da fiel sein Blick auf die Pistole auf dem Schminkeisch. Er sagte etwas befürzt: Ach, da hat er sie hingellegt! — steckte die Waffe ein und verließ zugleich mit mir die Garderobe.

Ich sah keinen Grund, einem gerechten Schicksal in den Arm zu fallen.

Da es ja später nicht zur Verhandlung gegen einen Anschuldigten kam, erlaubte ich mir, dieses kleine Erlebnis bis zu meinem Tode für mich zu behalten. Ich darf wohl behaupten, daß ich niemals einer Theatervorstellung mit größerer Spannung gefolgt bin als der Darstellung des letzten Aktes von „Erdgeist“ am 26. November dieses Jahres im Dornburgischen Landestheater. Der im Gegensatz zur Originalfassung um ein geringes verkürzte Schluß des Dramas hatte meinen vollen Beifall. —

Was aber die Vision des Intendanten Krehleber, die Prophezeiungen Karalambides und den Spuk im Hause Gerbergasse No. 7 betrifft, so bin auch ich nicht in der Lage, dem Gericht eine erschöpfende Erklärung dieser Phänomene zu geben. Ich kann nur hoffen, daß die wahre und unbereingennommene Wissenschaft der Zukunft sie einmal finden wird. Für heute jedoch — und daran wird auch aller Hochmut unserer „aufgeklärten“ Juristen, Mediziner und Naturwissenschaftler nichts ändern — gibt es nur eine Erkenntnis:

Wir wissen nichts, nichts, nichts!

— Ende —

SPORT und SPIEL

ES — Union Touring warten auf Frostwetter Vor den Entscheidungen im Eishockey.

g. a. Das morgige Entscheidungsspiel um die Meisterschaft im Eishockey wird wahrscheinlich des ungünstigen Wetters wegen verlegt werden müssen. Ueber den näheren Termin ist man sich noch nicht einig, es wird aber an einem Wochentag in den Abendstunden ausgetragen werden müssen, was wiederum von Vorteil für die ES-Mannschaft sein wird, die an Spiele bei Abendbeleuchtung gewöhnt ist. Das Treffen dürfte in den ersten Tagen der kommenden Woche stattfinden, da für den 6. Januar das Meisterschaftsspiel ES—Triumph angesetzt ist. Das letzte Spiel um die Meisterschaften der Lodzer A-Klasse findet am 7. Januar zwischen Triumph und Union-Touring statt.

g. a. Polen auf den internationalen Eisschnelllaufmeisterschaften der Tschechi. Der Polnische Eisschnelllaufverband beschloß, zu den internationalen Eisschnelllaufmeisterschaften der Tschechi am 7. Januar nur den Meister Polens Kalbarczyk zu entsenden.

Oxford Cosmopolitans 1:3 geschlagen

i. Die englische Eishockeymannschaft Oxford Cosmopolitans, die in Berchtesgaden zu einem Spiel gegen den dortigen Eislauf-Verein antrat, mußte sich mit 3:1 (0:0, 0:1, 3:0) geschlagen geben. Die Engländer zeigten sich nur im ersten und zweiten Drittel gefährlich, in der dritten Spielzeit hatten sie nichts mehr zu sagen.

Um den Spengler-Pokal

i. In Davos wurden gestern die letzten Vorläuferspiele um den Spenglerpokal ausgetragen. Die Oxford-Mannschaft konnte über den ESC Davos einen 2:1-Sieg herausholen. Die Ergebnisse der einzelnen Drittel sind folgende 1:1, 1:0, 0:0. Den Sieg haben die Engländer nur ihrem Torwart zu verdanken, welcher sich von der besten Seite zeigte, denn die Schweizer Mannschaft war taktisch und technisch die bessere. In der Gruppe II siegte Rapid, Paris, hoch über den Cambridge-Mannschaft

12:0, in den Dritteln 6:0, 2:0, 4:0. Trotz des Sieges der Oxford-Mannschaft über ESC Davos langte das knappe Ergebnis nicht die Schweizer von der Spitze der Gruppe I zu verdrängen. Im Finale um den Pokal treffen sich nun Rapid-Paris und ESC Davos.

g. a. Fußballstädtepiet Berlin—Warschau abgejagt. Der Brandenburgische Fußballverband wandte sich an den Warschauer Verband mit dem Vorschlag, im Januar ein Fußballstädtepiet Berlin—Warschau in Berlin auszutragen. Auf der gestrigen Vorstandssitzung des Warschauer Verbandes wurde dieser Vorschlag nach längeren Erwägungen abgelehnt. Die näheren Gründe der Ablehnung sind nicht bekannt.

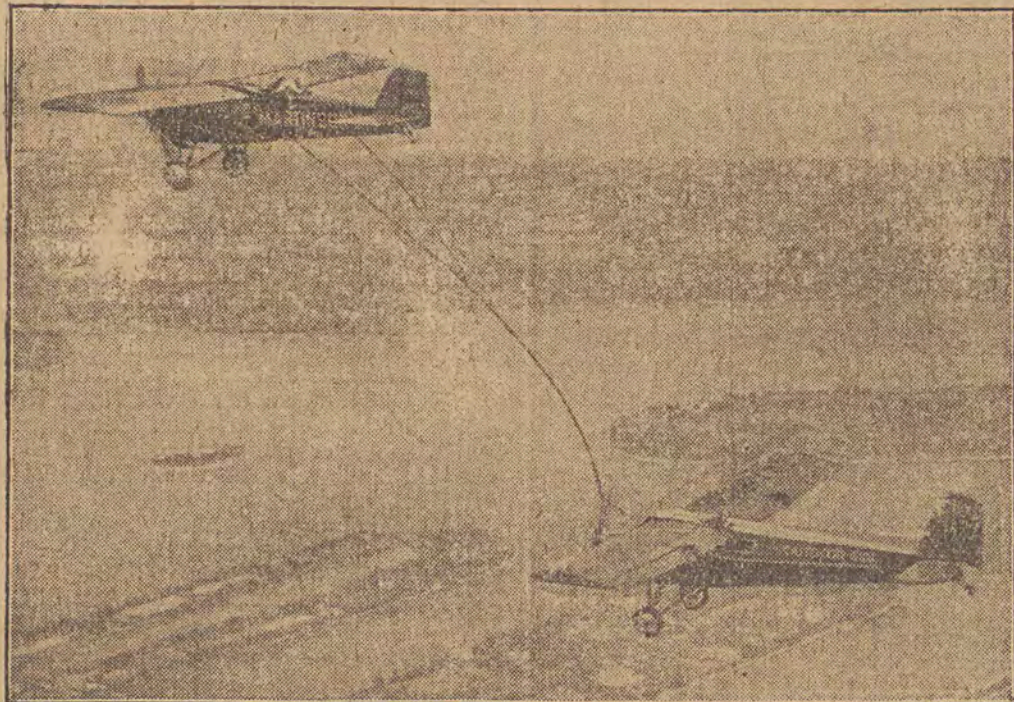
g. a. Heute Vorlämpfe bei Geyer. Im Saal des Sp. Kl. Geyer findet heute um 16 Uhr ein Mannschaftstreffen im Bogen zwischen dem Schützenklub (Lodz) und der Geyer-Mannschaft statt.

g. a. Aufschwung auf dem Wege zur Besserung. Polens Meisterläufer Janusz Kusocinski befindet sich auf dem Wege zur Besserung, denn er beabsichtigt, bereits im Januar mit der Gymnastik zu beginnen, um im Februar ein leichtes Training aufnehmen zu können, so daß mit seinem baldigen Wiedererscheinen auf dem Laufbahn gerechnet wird.

Kein Tennistampf Deutschland—Italien. Für den 30. Dezember bis 1. Januar war ein Tennistampf zwischen Nachwuchsspielern von Deutschland und Italien nach Mailand vereinbart worden. Der Italiensche Verband hat dem Deutschen Tennis-Bund jedoch wegen Erkrankung einiger der in Aussicht genommenen Vertreter eine Absage erteilen müssen.

Der erste fliegende Mönch

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat dort der Zisterzienser-Mönch Adam Mohan als erster ungarischer Priester die Pilotenprüfung abgelegt. Mohan, der Professor an einem Ordensgymnasium ist, erhielt die kirchenbehördliche Erlaubnis, das Fliegeregamen abzulegen, das er auch mit gutem Erfolg bestand.



Seit einer Woche in der Luft

Die amerikanischen Fliegerinnen Frances Harrell und Viola Gentrin, die den bisherigen Dauerweltrekord für Frauen von 8 Tagen, 4 Stunden und 6 Minuten brechen wollen, befinden sich über Miami auf Florida bereits seit einer Woche in der Luft. Frances Harrell konnte am Mittwoch zwischen den Wolken ihren 29. Geburtstag feiern. Unser Bild zeigt ihr Flugzeug „Outdoor Girl“ (die untere Maschine) beim Tanken in der Luft über Miami.

Aus den Gerichtssälen

Dem Geliebten die Augen ausgebrannt

a. Am 20. Februar d. J. kam eine Wanda Morawka auf den Polizeiposten in Czarnocin und meldete, daß sie einen Josef Marjan Gutfowski, den Volksschullehrer dieses Dorfes, mit einer ägenden Flüssigkeit begossen habe. Die Untersuchung ergab die Richtigkeit dieser Angabe. Gutfowski wurde nach Lodz ins Krankenhaus übergeführt, wo er sich längere Zeit aufhielt. Er verlor beide Augen, obgleich mehrere Operationen vorgenommen wurden.

Gutfowski ist bei einer Franciszka Morawka Mittag und lernte dort deren Tochter Wanda kennen, mit der er bald in nähere Beziehungen trat. Kurze Zeit darauf wurde die Wanda Morawka schwanger. In dieser Zeit erfuhr Gutfowski, daß das Mädchen mit anderen Beziehungen unterhielt und schon ein Kind geboren hat. Er löste deshalb das Verhältnis und trat in nähere Beziehungen zu der Lehrerin Wacława Warynska. Als dies die Morawka erfuhr, begann sie Gutfowski mit Drohungen zu verfolgen. Eine Schreckschuppistole, mit der sie ihn bedrohte, nahm er ihr ab. Das Mädchen wandte sich auch an die Warynska und bat sie, das Verhältnis zu Gutfowski zu lösen. Am 20. Februar lud die Morawka Gutfowski zu sich ein. Als er sich einfand, begoß sie ihn mit Säure. Dann begab sie sich zur Polizei.

Gestern hatte sie sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Sie gestand ihre Schuld ein. Anfanglich wollte sie keine näheren Erklärungen geben, sondern bat um Festsetzung der verdienten Strafe. Dann schilderte sie aber doch den ganzen Verlauf der Tragödie. Dabei erklärte sie, daß Gutfowski ihr die Ehe versprochen habe. Gutfowski lagte hinter verschlossenen Türen aus. Seine Mutter erklärte, sie habe dem Sohn den Verkehr

mit dem Mädchen verboten, da sie von ihrem Vorleben erfahren habe. In Briefen habe darauf die Morawka ihn mehrmals gedroht. Die Drohbrieife an Gutfowski habe die Morawka gestohlen.

Das Gericht verurteilte die Morawka zu 2 Jahren Gefängnis.

Tierquälerei im großen

Projek best Ungeheuerlichkeiten auf

Aus Kielec wird gemeldet: Vor einigen Tagen fanden vor dem Stadtgericht in Zwolin unerhörte Vorfälle eine Erörterung, die sich am 8. Juni d. J. in dem Dorfe Sybut des Kreises Rozienice ereignet hatten. Angeklagt war der Lehrer dieses Dorfes Marjan Bak. Am erwähnten Tage führte der Schinder unter Anleitung des Schulzen der Gemeinde Grabow einen Befehl der Rozienicer Staroste aus, der die Ausrottung tollverdächtigter Hunde bejagt. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß diese Anordnung auf eine ganz entsetzliche Weise ausgeführt wurde. Die Männer zerrten die Hunde aus ihren Hütten, führten sie auf die Straße und stachen sie dort mit Messern nieder, so daß der Tod erst nach einigen Stunden eintrat. Ein Teil der Hunde wurde an einem mit Pferden bespannten schweren Wagen angebunden und überfahren. Dieses Blutbad fand ganz öffentlich vor den Augen der aus der Schule zurückkehrenden Kinder statt. Der Lehrer der Schule protestierte deshalb gegen eine solche Schinderexekution und hatte sich daher wegen Widerstandes gegen die Amtsgewalt (!) vor dem Richter zu verantworten. Er wurde freigesprochen.

a. Röhlinge verurteilt. Am 24. Juli d. J. teilte die Dworkastraße 43 wohnhafte Marja C. der Polizei mit, daß sie von dem 30 Jahre alten Josef Zaros, Dworka-

straße 42, und dem 32 Jahre alten Boleslaw Radwancki, Bawelstraße 6, vergewaltigt worden sei. Die Untersuchung ergab, daß diese beiden in ihre Wohnung eingedrungen seien und sie mit Messern bedroht haben. Als sie die Flucht ergriff, vergewaltigten sie sie im Korridor. Gestern hatten sie sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das Radwancki zu 2 Jahren und Zaros zu 18 Monaten Gefängnis verurteilte.

Ankündigungen

Vom Lodzer Turnverein „Kraft“. Den Mitgliedern wird hierdurch nochmals zur Kenntnis gebracht, daß der von gestern auf heute verlegte Vereinsabend mit darauffolgendem Beisammensein mit Tanz, als Jahresabschluss, unbedingt stattfindet und durch Mitglieder eingeführte Gönner gern gesehen werden.

Aus der Umgegend

Tauern

Trauung.

St. Am Sonntag, den 31. d. M., um 3.30 Uhr nachm., findet in der evangelischen Kirche die Trauung des Buchhalters Herrn Erich Puppe mit Fräulein Wally Kiedel, Tochter des in deutschen Kreisen sehr geschätzten Weinmeisters Herrn Paul Kiedel statt. Fräulein Kiedel ist aktives Mitglied des Kirchenchores, Herr Puppe ist erster Ratskämmerer im Sportklub und Mitglied im Männergesangsverein. Glückauf dem jungen Paare!

Pabianice

Spende.

Anstelle eines Kranzes auf das Grab der verstorbenen Frau Adolphine Spende für die Armen Herr W. Lehmann und Frau 12 Blotz. Dafür dankt herzlich Pastor R. Schmidt.

Aus dem Reich

Ein Todesurteil im Posen

Vor dem Standgericht in Posen hatte sich gestern der 39jährige Kazimierz Labendziowicz, der bereits zehnmal vorbestraft ist, wegen Mordes an einer gewissen Maria Odrobowa und deren 7jährigem Sohn zu verantworten. Wie es sich herausstellte, hatte Labendziowicz die Odrobowa im Hause ihres Gatten kennengelernt und war dann zu ihr in ein näheres Verhältnis getreten. Er wurde von der Frau dazu überredet, ihren Mann zu vergiften. Wegen des Entgelts für das von Labendziowicz gelieferte „Gift“ — ein harmloses Metallpulvermittel — kam es bald darauf zu einem Streit zwischen beiden, in dessen Verlauf Labendziowicz mit einem Hammer die Odrobowa und ihren Sohn als lästigen Mitwitzer erschlug. Der Verdacht der Täterschaft fiel anfänglich auf den Gatten der Ermordeten, der auch zwei Monate unschuldig in der Untersuchungshaft verbracht hatte. Die Psychiater äußern über den geistigen Zustand des Angeklagten, daß dieser für seine Tat unbedingt verantwortlich zu machen sei. Sein Zustand lasse keinerlei mildernde Umstände zu. Dramatisch und mit großem Pathos gesprochen waren die letzten Worte des Angeklagten. Er ist sich dessen bewußt, daß er vor dem letzten irdischen Gericht stehe und schon fast ein Toter sei. Die Odrobowa habe er nur im Affekt ermordet. Auf die Frage des Staatsanwalts, ob von mildernden Umständen Gebrauch zu machen sei, antwortete der Angeklagte bejahend. Er wurde zum Tode verurteilt.

Eisenbahnunfall bei Byardow

Am Mittwoch ereignete sich in Byardow ein Eisenbahnunfall. Auf einen im Bahnhof haltenden Personenzug fuhr, da die Beleuchtung einer Weiche unterlassen worden war, ein auf der Fahrt nach Warschau befindlicher Güterzug auf. Infolge des Zusammenstoßes wurden drei Waggons des Personenzuges zertrümmert und die Lokomotive des Güterzuges stark beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden. Leicht verletzt wurde ein Weichensteller.

Warschau. Tagung der russisch-orthodoxen Geistlichkeit. Hier tagte zum ersten Mal seit der Befreiung Polen ein Kongreß der Vertreter der russisch-orthodoxen Kirche.

— Raubmord. Unweit des Dorfes Strumien fiel der dortige Besitzer größerer Torflager, Abraham Borenstein, einem Banditenüberfall zum Opfer. Er wurde während der Befestigung auf offenem Felde überfallen, beraubt und auf seine Hilferufe hin schwer verwundet. Er verstarb bald darauf im Warschauer Krankenhaus. Die Polizei hat die Familie Stanislaw Mujcik aus Strumien unter dem Verdacht der Teilnahme am Überfall verhaftet.

— Verlehtes Ehrgefühl trieb ihn zum Selbstmord. In der gestrigen Nacht wurde in den Schreibmaterialienladen eines Julian Burof, in der Nowy-Swiatstraße, ein Einbruch verübt. Da die Bewachung des Geschäftes der Wach- und Schließgesellschaft „Nachtwache“ oblag, so forderte dessen Leiter seinen Angestellten Ludwik Czyszowski, der in der fraglichen Nacht hatte wachen sollen, auf, der Polizei Angaben über seinen Dienst in jener Nacht zu machen. Darauf verübte Czyszowski, der diesen Standal nicht überleben konnte, Selbstmord durch Genuß von Gift und starb bald darauf im Krankenhaus.

Posen. Die beiden deutschen Opfer der Eisenbahnkatastrophe, ein Fr. Lange aus Posen und eine Frau aus Rogasen, sind im Eisenbahnkrankenhaus in der Fr. Schillerstraße untergebracht. Während die eine noch immer in Lebensgefahr schwebt, befindet sich die zweite auf dem Wege der Besserung.

— Bei einem Begräbnis gestorben. Während des Begräbnisses der Mutter des Bischofs Adamski ereignete sich ein ungewöhnlicher Vorfall. Der dem Leichenwagen nachfolgende Ing. Rozumski erlitt plötzlich einen Schwächeanfall. Der sofort zur Hilfe gerufene Arzt konnte nur den Tod infolge Herzschlages feststellen.

Heute werden u. a. bestattet

Auf dem alten evang. Friedhof um 2 Uhr: Alma Scharrer, geb. Sengebusch.

Französisches Eisenbahnwesen vollständig veraltet

Signalssystem von — 1842! — Grenzenlose Schlampererei.

Paris, 29. Dezember.

Der Generaldirektor der französischen Staatsbahnen Dautry gab im Hinblick auf das schwere Unglück bei Lagny einem Vertreter des „Matin“ eine längere Erklärung, die ein eigentümliches Licht auf das französische Eisenbahnwesen wirft. Dautry erklärte, man sei in Frankreich sehr konservativ und habe selten den Mut, Bestehendes abzuschaffen, selbst wenn man an dessen Stelle Neues und Besseres setzen könne. Die französische Eigenart sei, zu behalten, was man habe, man vervollständige es zwar, ersehe es aber nicht. Die Öffentlichkeit verstehe sich nicht, daß die Eisenbahnen weit entfernt seien, über die Mittel zu verfügen, die den Bedürfnissen eines modernen Staates entsprächen. Besonders

arbeite die Staatsbahn heute noch mit einem Signalsystem, das schon zu Beginn der Eisenbahn bestanden habe.

Dieses System habe man zwar modernisiert, ohne deshalb aber die Sicherheit zu erreichen, die man von einem modernen Verkehrsunternehmen erwarten müsse. Von den 9134 Kilometern, die das Verkehrsnetz der Staatsbahn umfasse, seien bis auf den heutigen Tag nur 120 Km. mit automatischen Lichtsignalen ausgerüstet. Dagegen beständen bei 1900 Km. noch die Handsignalanlagen aus den Jahren 1880 bis 1900. 7000 Km. seien gar mit Anlagen aus dem Jahre 1842 ausgerüstet. Es gebe ferner kein sogenanntes Blocklichtsystem und die telegraphische Verbindung sei mehr als mangelhaft. Die Frage der Stahlwagen sei ebenfalls noch nicht gelöst. Die Staatsbahn verfüge über 700 Stahlwagen. Da aber zur Durchführung des Schnellzugverkehrs 1726 Wagen notwendig seien, sei man gezwungen, 1000 Holzwagen zu fahren. Man brauche von den Steuerzahlern keine ungewöhnlichen Opfer zu verlangen. Von den 45 000 Km. des französischen Eisenbahnnetzes könnten sofort 15 000 stillgelegt werden, da es sich um Nebenlinien handle, die heute durch den Automobilverkehr bedient würden. Die restlichen 30 000 Km. müßten dann aber mit den modernsten Mitteln ausgerüstet werden.

„Deuvre“ wendet sich scharf gegen den Mangel an Organisation bei der französischen Eisenbahngesellschaft, den

das Blatt zum großen Teil für die schwere Katastrophe bei Lagny verantwortlich macht. Die Entlastung des Lokomotivführers und des Heizers des Straßburger Schnellzuges sei nicht allein darauf zurückzuführen, daß man gegen sie keine klaren Beschuldigungen erheben konnte, sondern, daß die Untersuchung ergeben habe, daß

große Fehler begangen worden

seien, für die höher gestellte Persönlichkeiten als ein Heizer oder Lokomotivführer verantwortlich gemacht werden müßten. Die Gesellschaft habe am Sonnabend abend trotz des dichten Nebels Vor- und Nachzüge eingesezt, während beispielsweise die Nordbahn aus dem gleichen Grunde verschiedene Züge habe ausfallen lassen. Die Verspätung bei der Abfahrt der Züge vom Pariser Ostbahnhof sei nicht auf den Nebel zurückzuführen, sondern auf den schlechten Zustand der Lokomotiven,

bei denen verschiedene Zuleitungsrohre eingefroren gewesen seien. Aus Ersparnisgründen habe man zahlreiche Personen, die mit der Instandhaltung der Lokomotiven beauftragt gewesen seien, verabschiedet.

In der Pariser Öffentlichkeit hat es außerdem sehr eigentümlich gewirkt, daß

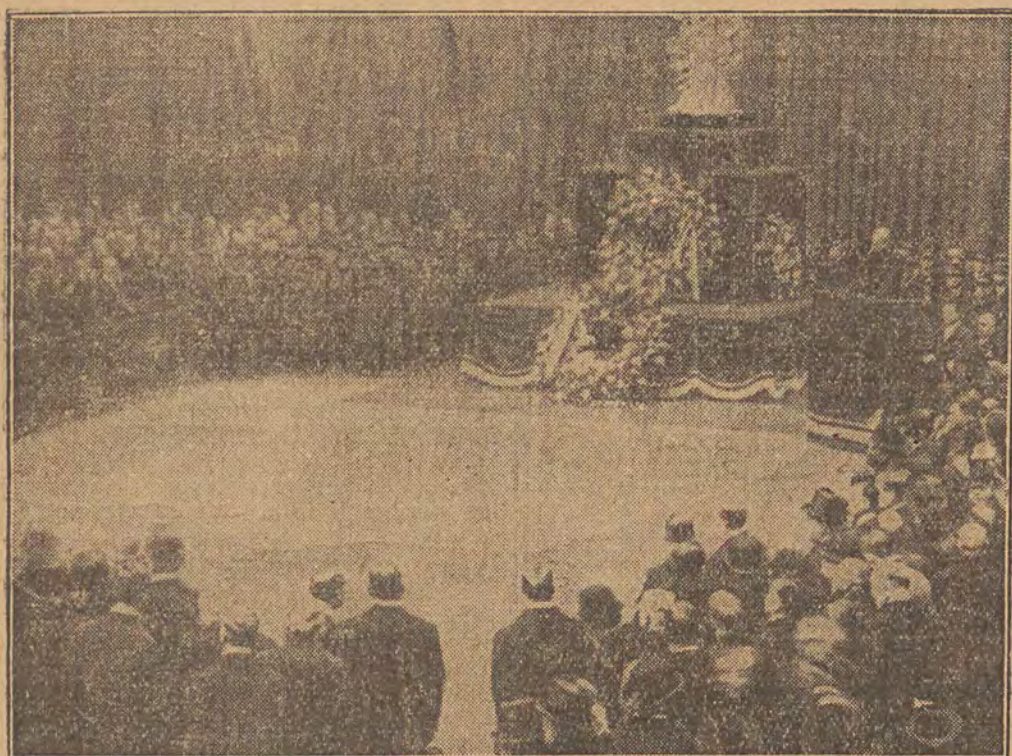
die Nachricht von dem schweren Unglück erst in später Nachtstunde bekannt wurde,

obgleich sich die Katastrophe bereits gegen acht Uhr abends ereignete. Die Eisenbahngesellschaft hat es nicht für notwendig erachtet, die Öffentlichkeit von vornherein über die Tragweite des Unglücks zu unterrichten, sondern sie im Gegenteil bis zum letzten Augenblick verheimlicht.

Der Pariser Polizeipräsident erklärte einem Vertreter des „Deuvre“ in diesem Zusammenhang, daß er erst gegen 23,30 Uhr von dem Unglück erfahren habe.

Die Eisenbahngesellschaft habe keinerlei Hilfe angefordert.

Erst zwei Stunden später sei er dann über die wahre Tragweite unterrichtet worden und habe sofort alle notwendigen Schritte unternommen. Es sei selbstverständlich, daß er die gleichen Maßnahmen schon früher getroffen hätte, wenn er rechtzeitig über die Auswirkungen der Katastrophe unterrichtet gewesen wäre.



Totenfeier für die Opfer des französischen Eisenbahnunglücks.

Während der Ansprache des Ministers für öffentliche Arbeiten Paganon

Auf dem Ostbahnhof in Paris fand am Mittwoch im Beisein der Regierungsmitglieder, der Vertreter der beiden Kammern und sämtlicher maßgeblicher Behörden eine eindrucksvolle Trauerfeier für die Opfer des schweren Zugunglücks bei Lagny statt.

Handel und Volkswirtschaft

Der Beschäftigungsstand in der Lodzer Grossindustrie

ag. Den Angaben des Verbandes der Textilindustrie im Polnischen Staate zufolge stellte sich der Beschäftigungsgrad in den dem Verband angeschlossenen Unternehmen in der Zeit vom 4. bis 10. Dezember wie folgt dar:

Baumwollindustrie: Infolge eines in diese Zeit fallenden Feiertags arbeiteten 5 Tage in der Woche 12 Fabriken, 4 Tage 15 Fabriken, 3 Tage 2 Fabriken, stillgestanden haben 3 Fabriken. In 32 Fabriken waren insgesamt 36 243 Arbeiter beschäftigt.

In der Zeit vom 11. bis 17. Dezember arbeiteten 6 Tage in der Woche 11 Fabriken, 5 Tage 9 Fabriken, 4 Tage 7 Fabriken, 3 Tage 2 Fabriken. Stillgestanden haben 3 Fabriken. In 32 Fabriken waren insgesamt 36 869 Arbeiter beschäftigt.

Wollindustrie: in der Zeit vom 4. bis 10. Dezember arbeiteten 5 Tage in der Woche 5 Fabriken, 4 Tage 10 Fabriken, 3 Tage 4 Fabriken. Stillgestanden haben 2 Fabriken. In 21 Fabriken waren insgesamt 13 061 Arbeiter beschäftigt.

In der Zeit vom 11. bis 17. Dezember arbeiteten 6 Tage in der Woche 7 Fabriken, 5 Tage 6 Fabriken, 4 Tage 3 Fabriken, 3 Tage 3 Fabriken. Zwei Fabriken haben stillgestanden. Insgesamt waren 12 934 Arbeiter beschäftigt.

Zunahme der Baumwollgarnvorräte in Lodz

ag. Den Angaben der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Lodz zufolge stellten sich die Vor-

räte an Baumwollgarn am 17. Dezember wie folgt dar: In den Spinnereien waren 1 459 228 kg vorhanden, was im Verhältnis zur Vorwoche eine Zunahme um 878 kg bedeutet. In den Webereien betrugen die Vorräte 496 576 kg und sind im Verhältnis zur Vorwoche um 9716 kg gewachsen. Insgesamt waren am 17. Dezember in Lodz 1 955 804 kg Garn vorhanden, d. h. um 10 594 kg mehr als in der vergangenen Woche.

Umgestaltung des Ausschusses für Handelsfragen

Für raschere und zweckmässigere Arbeitsweise

kk. Der Ausschuss für Handelsfragen am Ministerium für Industrie und Handel trat gestern unter dem Vorsitz des Handelsministers nach mehrmonatiger Pause zu einer Sitzung zusammen. Die Vertreter der kaufmännischen Organisationen wandten sich gegen das langsame Arbeitstempo des Ausschusses und brachten eine gänzliche Umgestaltung des Ausschusses in Vorschlag. Der Ausschuss habe bisher bei seiner grossen Zahl von Mitgliedern nur selten Sitzungen abgehalten und nur geringe Erfolge aufzuweisen. Die Reformvorschläge gingen dahin, die Plenarsitzungen in Zukunft nur mit grundsätzlichen Fragen zu beschäftigen, während die eigentliche Geschäftsführung einem ständigen Präsidium zu übertragen sei, dem nur wenige Mitglieder angehören sollten. Die Mitglieder dieses ständigen Organs würden sich aus Kreisen der Kaufmannschaft zusammensetzen und im Einvernehmen mit dem Handelsminister berufen werden. Das Präsidium soll nach dem Vorschlag der kaufmännischen Vertreter mit dem Minister in Fühlung bleiben und das Recht haben, Referenten in bestimmten Fällen hinzuzuziehen.

Bei einer derartig vereinfachten Geschäftsführung würde eine raschere und zweckmässigere Erledigung sämtlicher Fragen erreicht werden.

Handelsminister Dr. Zarzycki erklärte grundsätzlich seine Zustimmung zu diesem Vorschlag, so dass eine gänzliche Umgestaltung des Ausschusses für Handelsfragen in nächster Zeit zu erwartet steht.

Massenschlachtungen zur Hebung der Schweinepreise. In Bukarester Regierungskreisen erwägt man die Schlachtung von 600 000 Schweinen zur Hebung der Schweinepreise. Das gewonnene Fleisch soll der notleidenden Bevölkerung in den siebenbürgischen Bergen von Regierungs wegen zur Verfügung gestellt werden.

Lodzer Börse

Lodz, den 29. Dezember 1933.

Valuten

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	5,73	5,70

Verzinsliche Werte

7% Stabilisierungsanleihe	—	56,75	56,50
4% Investitionsanleihe	—	105,25	105,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	50,25	50,00

Bank-Aktien

Bank Polski	—	83,50	83,00
-------------	---	-------	-------

Tendenz fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 29. Dezember 1933.

Devisen

	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,75	358,65	356,85
Berlin	212,30	—	—
Brüssel	123,65	123,96	123,34
Danzig	—	—	—
Kopenhagen	—	—	—
London	29,10	29,23	28,95
New York	5,73	5,76	5,70
New York - Kabel	5,74	5,77	5,71
Oslo	146,40	147,13	145,67
Paris	34,85 1/2	34,94	34,77
Prag	26,42	26,48	26,36
Rom	46,72	46,84	46,60
Stockholm	150,20	150,95	149,45
Zürich	172,20	172,63	171,77

Mittlere Umsätze. Tendenz nicht einheitlich. Dollarbanknoten ausserbörsl. 5,69 1/2—5,70. Goldrubel 4,64. Golddollar 8,94 1/2. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,30. Deutsche Mark privat 211,40—211,25. Pfund Sterling privat 29,05.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	39,60
7% Stabilisierungsanleihe	56,63—57,13—56,88
4% Prämien-Dollaranleihe	50,00
4% Investitionsanleihe	105,75
5% Konversionsanleihe	53,00
6% Dollaranleihe	57,00—57,38
10% Eisenbahnanleihe	100,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
8% Baupfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	93,00
7% ländl. Dollarpfandbriefe	40,00—40,25
4 1/2% ländl. Pfandbriefe	48,50—49,50—49,25
8% Pfandbriefe d. St. Warschau	51,50—52,25—51,88

Aktien

Bank Polski	83,50	Lilpop	10,40
Kilowski	9,50	Starachowice	10,10
Spies	38,00	Ostr. Werke	—

Festere Tendenz für Staatsanleihen, Pfandbriefe und Aktien.

Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern privat mit 5,68—5,70. Reichsmark 2,12—2,12,50. Golddollar 8,95—8,96. öster. Schilling 1,00—1,00,50. Pfund Sterling 29,00—29,10. Silberrubel 1,30—1,40. Goldrubel 4,65—4,68.

Getreidebörsen

	29. Dezember	Lodz	Posen
Roggen	13,75—14,00	14,5—14,75	17,70—18,25
Weizen	20,25—20,75	13,75—14,00	15,75—16,50
Mahlerste	13,00—13,50	—	—
Braugerste	15,00—15,50	12,75—13,00	20,75—21,00
Gesammelter Hafer	13,00—13,50	—	—
Einheitshafer	13,50—13,75	29,75—31,75	10,00—10,50
Roggenmehl, 65proz.	21,50—22,50	9,25—9,75	10,25—10,75
Roggenmehl, 60proz.	22,50—23,50	41,00—42,00	3,25—3,50
Weizenmehl	31,50—33,50	22,00—25,00	—
Roggenkleie	8,50—9,00	50,00—55,00	130—210
Weizenkleie	8,50—9,00	80—110	80—110
Weizenkleie, grob	9,00—9,50	90—110	14,00—15,00
Raps	46,00—48,00	33,00—35,00	14,00—15,00
Speisekartoffeln	—	—	—
Viktoriaerbsen	26,00—30,00	—	—
Felderbsen	21,50—22,50	—	—
Blauer Mohn	62,00—67,00	—	—
Roter Klee	160—200	—	—
Weisser Klee	80—120	—	—
Gelber Klee	—	—	—
Wicke	15,00—16,00	—	—
Senf	—	—	—
Peluschken	—	—	—

Tendenz ruhig.

Rundfunk-Presse

Sonntag, den 31. Dezember.

Bodj. 233,8 M. 09.00: Zeit, Weihnachtsspiel, 09.05: Gymnastik, 09.20: Schallpl. 09.35: Presse, 09.40: Schallplatten, 09.50: Haushaltsplauderei, 09.54: Programm-anzeige, 10.00: Gottesdienst, 11.40: Musikvortrag, 11.57: Zeit, Krafauer Gasse, 12.05: Programm, 12.10: Weiter, 12.15: Symphonische Matinee, In der Pause 13.00: Ing. T. Domaniewski: „Wie man in Porzellanfabriken arbeitet“, 14.00: Schallpl. 14.25: Schallpl. 15.00: Schallpl. 15.20: Veranstaltung eines bürgerl. Jugendvereins, 16.00: Veranstaltung für Kinder, S. Stempowski: „Die Silberstern-nacht“, 16.30: Schallplatten, 16.45: Literarische Viertelstunde, 17.00: Plauderei für Frauen, 17.15: Politische Volksmusik, 18.00: „Meine Geliebte“, Thema mit Variationen von T. Sgietynski, 18.40: Schallpl. 19.00: Progr. für d. nächsten Tag, 19.05: Sport, 19.10: Verschiedenes, 19.30: Für die Jugend, 19.45: Theaterprogr., Lokalbericht, 19.50: Unterhaltungskonzert, 20.50: Presse, 21.00: Aktueller Vortrag, 21.15: Von Lemberg: Heitere Veranstaltung, 22.15: Sportnachr., 22.25: Tanzmusik, 23.00: Weiter für Luftschiffahrt, Polizeibericht, 23.05: Tanzmusik, 23.50: Sonderjendung, 00.05—02.00: Silberstern-Veranstaltung.

Königswusterhausen, 1634,9 M. 06.35: Sinfonkonzert, 08.55: Morgenfeier, 11.00: W. Pfeiffer: „Von deutscher Art und Kunst“, 11.30: „Dorfmusik“, 12.00: Konzert, 13.00: Konzert, 14.00: Jugendstunde, 15.00: „Schön war jeder Tag...“ Die beliebtesten Melodien des Jahres, 16.10: Dichterstunde, Georg Stammer spricht eigene Verse, 16.20: Silberstern-Gottesdienst, 17.40: Kammermusik (Schallpl.), 18.00: Rundfunk — total verdrängt: „Rundfunk-Programm...“, 19.00: In guter Zeit — noch einmal das Orchester des Deutschen Rundfunks, 20.00: „Saturn im 4. Feld“, 21.00: Silberstern-Bummel durch deutsche Sender, 22.30: Wetter, Presse, Zeit, 23.00: Wir bummeln weiter, 23.40: Ausklang und Beginn, 00.00: 1934, Tanz ins neue Jahr, 02.15—03.00: Tanzmusik.

Berlin, 360,6 M. 08.25: Musik am Morgen (Schallpl.), 11.00—11.30: Reiter in den Zwölften von Hans Friedrich

Stund, 12.05: Konzert, 14.00: In des Waldes düsteren Gründen, Räuberballaden, 14.20: Für die Kinder, Es war einmal, 14.30: Das Abenteuer, Ich suche wilde Indianer in Bolivien, 14.55: Die kleine Kunstbühne, Spät aus den heiligen Nächten, 15.30: Mit Kindern ins Museum, 15.45: Sport, 16.00: Konzert, 17.00: Bunter Durcheinander (Schallplatten), 17.50: „Das Abenteuer der Neujahrsnacht“, Ein Silbersternspiel von S. Borges, 18.30: Hausmusik, 20.00: Lojuna, 20.05—24.00: Funk-Silvester, Anst. bis 03.00: Berlin und Hamburg: Meine Musik — Deine Musik, Tanzmusik.

Leipzig, 389,6 M. 19.00: „Das große Wandern“, Hör-folge, 20.40: Weg mit den Grillen und Sorgen! Silbersternkonzert, 22.10: Neujahrsbotschaft: Bunte Stunde, 23.55: Des Jahres letzte Stunde, Besinnlicher Rückblick und Ausblick, 00.30—03.00: „Drunter und drüber“.

Heilsberg, 276,5 M. 18.00: Nordische Stunde, 23.30: Die letzte Stunde, Königsberger Posaunenquartett, 23.50: Wir gratulieren!

Breslau, 325 M. 08.25: Morgenkonzert (Schallplatten), 09.05: Evangelische Morgenfeier, 10.00: Theo L. Goerlich: „Geschichte der Zeit“, 10.10: E. Th. A. Hoffmann: „Die Abenteuer der Silbersternnacht“, 10.50: Feiertunde; Wieder, 12.00: Konzert, 13.00: Konzert, Funkkapelle, 14.10: Für jeden etwas! Kabarett auf Schallplatten, 15.00: Astronomischer Jahreskalender 1934, 15.15: Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, R. Walter: „Das Jahr in Bauernsprachen“, 15.30: Kinderfunk: „Was zwei Kinder in der Silbersternnacht erleben“, 16.00: Konzert, 18.40: Wir tanzen am alten Jahr, 20.00: „Is Joachir werd ausgeblöht!“ 00.00: Vom Rathaus zum Turmbläser.

Langenberg, 472,4 M. 19.00: Allerlei Sumor und zwischendurch Musik, 20.00: „Wildwestgruppenpunsch“, gebraut vom Südfunk, 22.30: Silberstern-Kabarett, 23.15: Festliche Musik, 23.45: Jahreswende, 00.10—02.00: Glückauf ins neue Jahr!

Wien, 517,5 M. 08.05: Frühkonzert, 17.00: Schallplatten, 19.00: Klavierkonzerte, 19.50: „Neujahr in der Waldheimat“ von Peter Kögler, 20.05: „Früh- und Fröh“, Pöffe mit Celang, 00.05—02.00: Unterhaltungskonzert.

Prag, 488,6 M. 07.30: Frühkonzert des Kurorchesters, 08.30: Schallplatten, 09.15: Violinkonzert, 11.00: Konzert des Prager Quartetts, 16.00: Konzert, 17.45: Schallplatten, 21.15: Operettenstunde, 23.00: Silberstern, 00.00: Ein Spaziergang durch Europa, 00.30—01.00: Schallplatten.

Punsch-Programm im Deutschlandsender

„Rundfunk — total verdrängt“, ein Silberstern des Deutschlandsenders am 31. Dezember um 18 Uhr. Das sonst übliche Tagesprogramm soll in festig Minuten zusammengefasst werden. In lustigen Querschnitten will die Veranstaltung alle Funkformen aufzeigen und zugleich einen Blick gestatten in die Programmgestaltung des Rundfunks überhaupt. Es wird berichtet von ewigen Hindernissen, von Schwierigkeiten, Zwischenfällen und ungezählten Mühen, womit die Programmverantwortlichen Tag um Tag zu rechnen haben.

Geschäftliche Mitteilungen

Die moderne Eva. Es ist kein einfacher Apfel mehr, den sie dem Manne als Versuchung anbietet, nein es ist ein frisches, angenehmes Gesicht, dessen Teint durch den wunderbaren „Poudre 5 Fleurs de Jorvil“ hervorgehoben wird.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Pieniądz to nie jest wszystko“; abends: „Dzika pszczoła“.

Heute in den Kinos

Adria: „12 Stühle“ (Tasia Burian, Dymaza). Capitol: „Der Paradiesvogel“ (Dolores del Rio). Corio: „Die Nacht der Liebe“. Grand-Kino: „Staatsanwalt Alice Horn“. Metro: „12 Stühle“ (Tasia Burian, Dymaza). Palace: „Ich muß dich erringen“ (Jan Kiepura). Przemyslaw: „Der Spion in der Mäse“. Ratieta: „Verdammte“ (Clarke Gable, Carola Lombard). Romy: „Mittag um 8 Uhr“ (Jean Harlow, Wallace Beery). Sztuka: „Das Rätsel des Glücks“.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken, J. Koprinski, Nowomiejskastr. 15; S. Trawlowitz, Brzeskastr. 56; M. Rosenblum, Świdnicka 21; M. Bartoszewski, Petrikauer Str. 95; A. Klupa, Konnastr. 54; L. Cynski, Kocimiskastr. 53.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag nach Weihnachten: Vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache, Pastor Hauptmann; nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst; 4 Uhr nachm.: Silbersterngottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Schedler; 6 Uhr abends: 1. Silbersterngottesdienst, Pastor Wannagat, 11 Uhr nachts: 2. Silbersterngottesdienst, Pastor Schedler. Neujahrstag: 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl, Pastor Wannagat; 12 Uhr mittags: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Kotula, 6 Uhr abends: Abendgottesdienst, Pastor Wit. Schendel. Mittwoch, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor Wannagat. Epiphaniastag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Wannagat. 12 Uhr mittags: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Wit. Schendel. Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60. Sonntag n. Weihnachten: 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Wit. Schendel. Neujahrstag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Wit. Schendel. Epiphaniastag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Wit. Schendel. Bethaus in Balut, Dworakstr. 2. Donnerstag, 7.30 Uhr ab.: Bibelstunde, Pastor Schedler. Proemie, Haus Grabski. Sonntag n. Weihnachten, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Rand-theol. S. Schmidt. Neujahrstag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Wit. Schendel. Epiphaniastag, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor Wit. Schendel. Neujahrstag, 2.30 Uhr nachm.: Gottesdienst, Pastor Schedler. Die Amiswoche hat Herr Pastor Wannagat.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags). Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst, Pastor Döberlein; 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Pastor Lipitz; nachm. 2.30 Uhr: Jahreschluss-Kindergottesdienst, Konf. Dietrich; nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst, Pastor Lipitz; abends 6 Uhr: Jahreschlussgottesdienst, Konf. Dietrich; abends 8 Uhr: Jahreschlussgottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Kotula; nachts 10.30 Uhr: Jahreschlussgottesdienst, Pastor Döberlein. Montag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Neujahrsgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls, Konf. Dietrich; mittags 12 Uhr: Neujahrsgottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Lipitz; nachm. 3 Uhr: Neujahrskinder-gottesdienst, Pastor Hallenrüd; abends 6 Uhr: Neujahrssand-dacht, Pastor Döberlein. Sonnabend, abends 6 Uhr: Epiphaniastag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchengesang und Feier des hl. Abendmahls, Konf. Dietrich. Neues Jugendheim. Sonntag, abends 10 Uhr: Silbersternfeier mit Gedichten und Gesängen, Ansprachen Konf. Dietrich. Montag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung, Konf. Dietrich. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Sternabend; abends 8 Uhr: Gesangstunde. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag, Pastor Döberlein. Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Epiphaniastag der Besucher des Kindergottesdienstes, Gedichte, Vorträge und Lichtbildervortrag für Kinder und Erwachsene, Konf. Dietrich; abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft, Konf. Dietrich. Karolom. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Lehrer Vieffe; abends 6 Uhr: Jahreschlussandacht, Pastor Hallenrüd. Montag, vorm. 10.30 Uhr: Neujahrsgottesdienst, Pastor Hallenrüd. Janom. Montag, nachm. 3.30 Uhr: Neujahrsgottesdienst, Konf. Dietrich. Dietrich. Voranzeige: Mittwoch, den 10. Januar, Donnerstag, den 11. Januar und Freitag, den 12. Januar Bibelkurs für Kantoren der Petrikauer Diözese und für biblisch Interessierte. Aus von uns unabhängigen Gründen kann der Bibelkurs erst Mittwoch beginnen.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Wit. Otto; von 3.30—5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen, Pastor Wit. Otto; 7 Uhr abends: 1. Silbersterngottesdienst mit hl. Abendmahl, Pastor Wit. Otto; 10.30 Uhr abends: 2. Silbersterngottesdienst, Pastor A. Köppler. Neujahr, 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst

mit hl. Abendmahl, Pastor A. Köppler; 3 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbundstunde, Pastor Wit. Otto; 7 Uhr abends: Männerverbandstunde, Pastor-Diak. Berndt; 8 Uhr abends: Helfers-tunde, Pastor A. Köppler. Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor-Diak. Berndt. Donnerstag, 8 Uhr abends: Männerlicher Jugendbund, Pastor Wit. Otto; 8 Uhr abends: Weiblicher Jugendbund, Pastor A. Köppler. Chojna. Sonntag, 2.30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor-Diak. Berndt. Dienstag, 4 Uhr nachm.: Frauenstunde, Wierzbowa 17, Pastor A. Köppler. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Bibelstunde, Wierzbowa 17, Pastor-Diak. Berndt. Dombrowa. Sonntag, 5 Uhr nachm.: Silbersterngottesdienst, Pastor-Diak. Berndt. Neujahr, 10.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Wit. Otto.

St. Michaelis-Gemeinde, Bethaus, Jägerstr. 141. Sonntag nach Weihnachten, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor A. Schmidt; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 5 Uhr nachm.: Liturgischer Gottesdienst; 11 Uhr abends: Jahreschlussfeier. Neujahr 9.30 Uhr vorm.: Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahls. Dienstag, 4 Uhr nachm.: Frauenverein, 8 Uhr abends: Jungfrauenverein. Donnerstag, 8 Uhr abends: Hausandacht bei Familie Sommerfeld, Alimowitziog. Freitag, 5 Uhr nachm.: Frauenbund, Pastor A. Schmidt.

Evangelische Brüdergemeine, Bodj, Jeromistka 56. Sonntag nach Weihnachten, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst; 6 Uhr abends: Jahreschlussgottesdienst. Neujahr: 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor B. Köppler. Epiphaniastag: 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Missionsprediger Schweiger.

Evangel. luth. Diakonissenanstalt, Pulnorna 42. Sonntag nach Weihnachten, 10 Uhr vorm.: Gottesdienst; 6 Uhr abends: Jahreschlussgottesdienst. Neujahr: 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Pastor B. Köppler. Epiphaniastag: 10 Uhr vorm.: Gottesdienst, Missionsprediger Schweiger.

Evangel. augsb. Gem. zu Alexandrow. Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst ohne Abendmahlsfeier. Pastor G. Bente; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor J. Bufe; 5 Uhr nachm.: Silbersternabendgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Pastor J. Bufe; 8.30—10.30 Uhr abends: Verlesung im Konfirmandenjaal, Pastor J. Bufe; 11 Uhr abends: Silbersternabendgottesdienst, Pastor G. Bente. Montag, 10 Uhr vorm.: Neujahrsgottesdienst, Pastor J. Bufe; 2 Uhr nachm.: Kindergottesdienst, Pastor G. Bente. Dienstag, 8 Uhr abends: Helfers-tunde, Pastor G. Bente. Mittwoch, 7 Uhr abends: Bibelstunde, Pastor G. Bente. Donnerstag, 8.30 Uhr abends: Jugendverein, Pastor J. Bufe. Sonnabend, 10.30 Uhr vorm.: Epiphaniastagsgottesdienst, Pastor G. Bente. 10 Uhr vorm.: Epiphaniastagsgottesdienst mit Abendmahlsfeier in Dzierzanow, Pastor J. Bufe.

Ev. luth. Gemeinde zu Ruda Babianica. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Lesegottesdienst in der Kirche. 3 Uhr nachm.: Kindergottesdienst in Ruda und Kocice. 6 Uhr abends: Feierlicher Silbersterngottesdienst in der Kirche, Pastor Jander. 10 Uhr abends: Jahreschlussgottesdienst in Kocice, Pastor Jander und Prediger Jäkel. Neujahr: 10.30 Uhr vorm.: Festgottesdienst in der Kirche, Pastor Jander. Donnerstag, 7.30 Uhr abends: Helfers-tunde. Sonnabend: Epiphaniastag: 10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche, Pastor Jander.

Evangel. luth. Kirche zu Babianice. Sonntag nach Weihnachten, 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst, Pastor A. Schmidt; 7 Uhr abends: 1. Silbersterngottesdienst, Pastor Wit. Lembke; 11 Uhr abends: 3. Silbersterngottesdienst, Pastor A. Schmidt (in der Kirche). 9.30 Uhr: Silbersterngottesdienst im Gemeindefaule. Pastor A. Schmidt, Prediger Müller u. Prediger Grün. Neujahr 1934. 9.30 Uhr: Festgottesdienst, 10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Text: Luth. 4, 16—21. Thema: „Wann kann das neue Jahr ein Jahr des Segens werden?“) mit hl. Abendmahl. Pastor A. Schmidt; 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache, Pastor Wit. Lembke; 2 Uhr: Kindergottesdienst, Pastor A. Schmidt; 6 Uhr abends: Evangelisation, Prediger Müller; 7 Uhr abends: Bibelbesprechung über das Thema: „Gottesstunden“ für den Jugendbund für E. C. Pastor A. Schmidt. Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft, Pred. Müller. Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag für den Junglingsverein, Pastor A. Schmidt. Sonnabend, 10 Uhr vorm.: Epiphaniastag, Pastor A. Schmidt.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der evang. luth. Landeskirche, Kopenika 8. Sonnabend, 8 Uhr: Jugendbundstunde, 9 Uhr: Bibelbesprechung für alle. Neujahr, 7.30 Uhr: Neujahrsgottesdienst für alle. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 8 Uhr: Freundestunde für Junglinge. Brzwanstr. (Matysi) 10. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde, anschließend Bibelstunde für tätige und freundschaftliche Mitglie-

der, 10 Uhr: Knabenstunde, Abends 9 Uhr: Silbersternfeier für alle. Gesänge, Musik, Gebichte, ein Deklamatorium über Daniel und Ansprachen füllen das Programm. Redner: Prediger Poppel. Neujahr, 3 Uhr: Neujahrsgottesdienst für alle. Dienstag, 4 Uhr: Kinderstunde, 7.30 Uhr: Freundestunde für Jungfrauen. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 7.30 Uhr: Freundestunde für Junglinge. Brzeskastr. 58 (Hofeingang). Sonntag, 3 Uhr: Weihnachts-Mitgliederfeier für den Jugendbund und Gemeinschaft. Abends 9.30 Uhr: Silbersternfeier für alle. Gesänge, Gebichte, Musik und Ansprachen von den Predigern A. Schweiger und M. Kunas stellen das Programm. Neujahr, abends 6 Uhr: Musikalische Feierstunde im Bethaus Zubard, Sieratowski 3, für alle. Programm 50 Gr. Jedermann willkommen! Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch, 7.30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. Donnerstag, 7 Uhr: Freundestunde für Jungfrauen. Sonnabend, 7 Uhr: Freundestunde für Junglinge. Radogosz, A. Brzucki 49a. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde, abends 9.30 Uhr: Silbersternfeier für alle. Gesänge, ein Deklamatorium und Ansprachen bilden das Programm. Redner: Lehrer Rantkiewicz und Prediger Kunas. Neujahr, nachm. 4.30 Uhr: Neujahrsgottesdienst für alle. Dienstag, 7.45 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde, 7.45 Uhr: Jungfrauenstunde. Freitag, 7.45 Uhr: Jugendbundstunde. Alexandrow, Bratuszewitziog 5. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde, abends 9 Uhr: Silbersternfeier für alle. Neujahr, 3 Uhr: Neujahrsgottesdienst für alle. Donnerstag, 6 Uhr: Kinderstunde, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Ev. luth. Freikirche, St. Pauli-Gem., Gdansta 85. Sonntag, vorm. 10.30: Gottesdienst, Pastor Waliszewski; abends 8 Uhr: Jahreschlussgottesdienst, Pastor Waliszewski; abends 10 Uhr: Jahresfeier, Pastor Waliszewski. Neujahr, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Rand-theol. Will. St. Petri-Gem., Senatorstr. 56. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Missionsdirektor B. Bodamer; abends 7.30 Uhr: Jahreschlussgottesdienst, Missionsdirektor B. Bodamer. Neujahr, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Missionsdirektor B. Bodamer. Zubard, Brzwa 6. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Past. Velle. Neujahr, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Velle. Dreieinigkeits-Gem. in Andropol. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller; abends 6 Uhr: Jahreschlussgottesdienst, Pastor Müller. Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Müller. Konstantynow, ul. 11-go Wistopada 4. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Velle. Neujahr, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst, Pastor Velle.

Missionshaus „Bethel“, Nawrot 36, 1. Stod. Sonntag, nachm. 5.15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache, Pred. L. Rosenberger und Evangelist Stort aus Holland. Abends 8.30 Uhr: Silbersternfeier mit Ansprachen, Lichtbildervortrag u. a. Darbietungen. Alle sind herzlich eingeladen. Eintritt frei. Dienstag, abends, Bibelstunde. Mittwoch, abends 7 Uhr: Frauenstunde für israelitischen. Sonnabend, nachm. 3 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder; nachm. 5 Uhr: Evangeliums-vortrag für Israeliten. Pred. L. Rosenberger; abends 8 Uhr: Gemütliches Beisammensein im „Raben“-Verein. N. B. Das Lesezimmer ist täglich von 6—9 Uhr abends geöffnet.

Missionshaus „Pniel“, Wulcanista 124. Sonntag, 31. Dezember, 4 Uhr nachm.: Weihnachts- und Silbersternfeier mit Chorgesang, Deklamatorium und Ansprachen. Jedermann herzlich willkommen! Dienstag, 2. Jan., 8 Uhr abends: Gebetsstunde. Sonnabend, 3 Uhr nachm.: Kinderstunde für jüd. Kinder. 5 Uhr: Evangeliumsverlesung für Israeliten. Das Lesezimmer ist täglich offen von 4—9 Uhr.

Christian Science Society, Bodj, Gdansta 81. Sonntag, 10.30 Uhr vorm.: Gottesdienst in deutscher Sprache; 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Thema: Christus Jesus.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. Pohl; abends von 8 Uhr bis nach Mitternacht: Jahreschlussfeier. Pred. Pohl. Neujahr, vorm. 10.30 Uhr: Predigtgottesdienst und nachm. 4 Uhr: Gemeindevorlesung, Pred. Pohl. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Kigowitza 41a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wensle; abends 8 Uhr: Jahreschlussfeier. Pred. A. Wensle. Montag, Neujahr, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. A. Wensle. Freitag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Baptisten-Kirche, Balut, Bol. Alimowitziog 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Kester; abends 8 Uhr: Jahreschlussfeier. Pred. J. Kester. Montag, Neujahr, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pred. J. Kester. Mittwoch, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsge. m. b. H., Bodj, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann. Hauptkassier: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Kreien Presse“ Hugo Wiegand.



Am Freitag, den 29. Dezember d. J., entschlief sanft mein innigstgeliebter Gatte, unser vielgeliebter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Johann Sturm

im Alter von 73 Jahren. — Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 31. Dezember, pünktlich um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, Dabrowska Str. 72, aus auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Schmerz erfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Nichte

Anna Matys, geb. Lindner

Freitag, den 29. Dezember, nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 67 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 31. d. M., um 1.30 Uhr nachm., vom Trauerhause in Tomaszow, Sw. Tekli Nr. 20, aus auf dem dortigen evangelischen Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Tomaszow, den 30. Dezember 1933.

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe

Besonders empfehle ich die Qualitätswaren der altrenommierten Bielitzer Tuchfabrik
CARL JANKOWSKY & SOHN
zu Fabrikspreisen.

Lampenfabrik

Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Poludnolowa 8
Telefon 104-59 4200

empfeht Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für

Haut- und venerische Krankheiten
Frauen und Kinder

Empfang von 10.30—12 und 3—4 nachmittags.
Sonn- und Feiertags von 3—4 Uhr nachmittags.
Sienkiewicza 34 Telefon 146-10.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma

J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7.

Konfimanandenbüchlein

Von Pastor R. Schmidt sowie auch von Pastor R. Kersten zu haben bei J. Buchholz, Lodz, Piotrkowska 156.

Kleiderschrank, Stühle, Spiegel zu verkaufen. Wulczanstr. 228, 2. Stock, Wohn. 11, von 10—3 Uhr nachm. 1825

Angehts der Kasse schneiden Sie selbst, meine Damen! — In meiner Werkstatt werden erstklassige Modelle laut neuester Fassons angefertigt, zugeschnitten und anprobiert. Putowa, Piotrkowska 103. 1812

Schönenmontur mit Hut und Feder, wenig gebraucht, billig abzugeben. Teleph. 107-41. 1856

Billig zu verpachten vom 1. März 1934 ca. 30 Morgen Land (15 Morgen Wiese und 15 Morgen Ackerland). Adresse zu erfragen in der Geschft. d. „Fr. Presse“. 1861

Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Küche und 1 Garage per sofort zu vermieten. Zu erfragen beim Wächter, Radwanstr. Nr. 32/34. 6874



Männergesangsverein „Eintracht“

Am 31. Dezember d. J. veranstalten wir in unseren Räumen, Senatorska Straße 26, einen großen

Silvesterball

mit sehr reichhaltigem Programm, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner freundlichst einladen.
Der Vorstand.

Beyers neue
Frauen-Mustrierte

Bella

heute neu!
Unterhaltung,
Mode,
Roman,
Haushalt,
Handarbeit,
Sport,
Humor,
alles für nur

60 Groschen

frei ins Haus!

Zeitschriftenvertrieb

„Libertas“, G. m. b. H.

Piotrkowska 86,
Telefon 106-86.

22222222

Möbeltransporte

Umzüge, Lagerung,

Speziation, täglicher Wa-

renverkehr mittels Last-

automobilen Lodz-War-

schau erlebte: Łódzkie-

Warszawskie Tow. Trans-

portowe, Tel. 206-90

ul. Dowborczyków 9/11

(Juliusza).

22222222

Lodger

Sport- und Turnverein

Am Sonntag, den 31. d. M., um 9.30 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Vereinslokal, Jeromskiego 73, einen

Silvesterball

zu welchem wir alle Mitglieder und Gönner unseres Vereins höflich einladen.

Die Verwaltung.

Verschiedene Überraschungen. Gute Musik. Reichhaltiges Büfett.

Möbel-Tischlerei Rudolf Kraft

Łódź, Limanowskiego 45, Tel. 143-47

empfiehlt komplette Schlafzimmer, Speisezimmer, Einzelmöbel usw. in solider Ausführung zu billigen Preisen. — Bestellungen werden nach Wunsch prompt und sauber ausgeführt.

Buchhalter — bilanzfähig — in Steuer- sachen bestens bewandert, übernimmt stundenweise Beschäftigung. Tel. 100-84, Buchhalter. 1855

Suche Stellung als Stütze im Haushalt bei älterer Dame oder älterem Ehepaar. Haushaltszeugnisse sind vorhanden. Adresse zu erfragen in der Geschft. d. „Fr. Presse“. 1859

Kolonialwarenladen im Stadtzentrum zu verkaufen. Wo, sagt die Geschft. d. „Fr. Presse“. 1863

Laden mit zwei Wohnungen, geeignet für Kolonialwaren-, Wein- und Spirituosen-Geschäft, sofort zu vermieten. Przędzalniana-Straße 17, beim Wirt. 1812

Zahnarzt

TONDOWSKA

Główna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung. 4833

Die große Neujahrsfreude!

Montag, den 1. Januar
um 5.30 Uhr abends

„Thalia-Theater“

im

ist

„Sängerhaus“

11 Listopada (Konstanfner Str. 21)

„Krach um Zolanthé“

Bauernkomödie in 3 Akten von August Hinrichs.

Karten im Preise von 1—4 Zł. bei Gustav Restel, Petrikauer 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite).